Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

405 (31.8.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 405. — Karlsruhe, Freitag den 31. August 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Nr. 17 des „Kurier", Allg. Anzeiger für Landwirtschaft, acht Seiten.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 31. Aug. Eine **Militärpatrone**, Modell 88, die ein 8 Jahre alter Wirtssohn gefunden haben will, **explodierte**, als sie der Knabe gestern vormittag auf einem Hackklotz im Hofe seiner elterlichen Wohnungen in Käfertal mittelst einer **Axt öffnen** wollte. Das Geschoß drang ihm in die linke Brustseite; er mußte in **lebensgefährlich** verletztem Zustande ins Käferthaler Krankenhaus aufgenommen werden.

§ **Plankstadt**, 30. Aug. Bei den **Grabarbeiten** für die Wasserleitung wurden bei der katholischen Kirche mehrere **Gräber aufgedeckt** und gut erhaltene **Skelette** zu Tage gefördert. Da bei dem ganz in der Nähe gelegenen Anwesen des Herrn Fabrikanten Trunk vor ca. einem Jahr anläßlich eines Kellerneubaues ebenfalls mehrere Gräber aufgedeckt werden, so muß also an dieser Stelle entweder ein alter Friedhof oder aber eine Kriegerbegräbnisstätte aus den zahlreichen Kämpfen in der Pfalz gewesen sein.

* **Pforzheim**, 30. Aug. Am letzten Mittwoch hatte ein hiesiger protestantischer Pfarrer **vier Kinder** einer Familie, von denen das älteste schon 12 Jahre alt ist, zugleich zu **taufen**. Es sind das die Kinder eines argentinischen Farmers, der, wie seine Frau, geborener Pforzheimer, in den Laplatastaaten so fern von einer größeren Gemeinde lebt, daß die Kinder nicht getauft werden konnten. Nun ist die Frau mit ihren Kindern zum Besuch ihrer Angehörigen hierher gekommen und hat bei dieser Gelegenheit die Taufe an allen vier Kindern zugleich vollziehen lassen. Ein ähnlicher Fall kam schon einmal vor 15 Jahren hier vor.

* **Waldmatt** (A. Bühl), 30. Aug. Gestern nachmittag wurde im Kastanienwäldchen oberhalb der „Traube" die **starkverweste Leiche** eines besser gekleideten, anscheinend dem Kaufmannsstande angehörenden **Herrn** aufgefunden. Der Verstorbene hatte noch in der einen Hand den **Revolver**, mit dem er sich wahrscheinlich **erschossen** hatte. Anhaltspunkte für seine Persönlichkeit hat man keine. Die Leiche ist etwa 1,80 Meter groß, bei derselben lag laut „Bd. Nachr." noch ein goldener Zwicker sowie etwas Geld.

‡ **Ettenheim**, 31. Aug. In der letzten **Bürgerausschußsitzung** wurde die Einführung der **elektrischen Beleuchtung** beschlossen.

△ **Kleinlaufenburg**, 31. Aug. Ueberall im Lande rüstet man sich in diesen Tagen, den **80. Geburtstag** und zugleich das **goldene Ehejubiläum** des Großherzogs würdig zu begehen. Auch unsere Stadtgemeinde wird in Gemeinschaft mit den hiesigen Vereinen eine größere Feier veranstalten. Am Samstag den 8. September wird nach vorausgegangenem Zapfenstreich mit Fackelzug, um ½9 Uhr beginnend, Bankett im Sternensaale abgehalten werden. Am Sonntag den 9. Sept. wird nachm. 4 Uhr seitens des hiesigen Verschönerungsvereins ein Schauspiel in Szene gesetzt, das gewiß eine Menge Zuschauer von nah und fern herbeilocken wird. Der Verein läßt nämlich mit nicht unbedeutenden Kosten ein **Schiff bauen** und entsprechend ausrüsten, um solches dann durch die **Stromschnellen hindurchzulassen**. Das Fahrzeug wird 25 Meter lang 5 Meter breit, mit Kranz- und Flaggenschmuck versehen werden und entsprechend bemannt sein. Abends wird sodann der ganze Laufen, seine Ufer und der sogenannte „Luisenfelsen" bengalisch **beleuchtet** werden.

◯ **Aus Baden**, 31. Aug. Das **Gesamtergebnis** der von den **Frauen Badens** veranstalteten **Jubiläumssammlung** beträgt 140 000 M.

Aus den Nachbarländern.

* **Ludwigshafen**, 31. Aug. Einen **schrecklichen Tod** erlitt die 9 Jahre alte Elisabethe Krug, die Tochter der Witwe Krug. Die Mutter war gestern abend wie gewöhnlich mit Zeitungsaustragen beschäftigt. Das Mädchen wollte während dieser Zeit dem 10 Monate alten Brüderchen Milch auf dem **Spirituskocher** heiß machen. Plötzlich standen die **Kleider des Kindes in Flammen**. Hilfeschreiend lief es zu einer Frau Schleich im oberen Stock, die ihr die Kleider vom Leibe riß und die Flammen erstickte. Es war jedoch zu spät, die Brandwunden waren so schwere, daß das Kind Nachts **verschied**.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. August.

△ **Das Leibgrenadier-Regiment** hat heute nachmittag um 5 Uhr mit klingendem Spiel die **Fahnen** im Großh. Schloß abgeholt. Das Regiment fährt morgen früh 4 Uhr 55 Minuten ins Manövergelände in den Schwarzwald.

⊙ **Zur Ausschmückung der Stadt.** Wie wir erfahren, wird die Ausschmückung des östlichen Stadtteils, besonders des Bernhardusplatzes, nicht durch die Bürgergesellschaft der Neuoststadt, sondern durch die **Bürgerschaft der Alt- und Neuoststadt** vorgenommen.

△ **Karlsruher Rheinhafenschiffsverkehr.** Am 23. und 24. August sind **angekommen** je 2 Schiffe mit Kohlen, mit Kohlen und Koks, mit Getreide und Stückgut, 1 Schiff mit Holz. **Abgegangen** sind 1 Schiff mit Holz und Alteisen, 1 leeres Schiff.

‡ **Der „Erste Karlsruher Ruderklub Salamander"**, der vor einigen Wochen eine Jubiläums-Regatta abhielt, beabsichtigt aus Anlaß der Jubiläumsfestlichkeiten noch ein weiteres Bootsrennen zu veranstalten. Es ist ein sogenanntes **„Internes Rennen"** in Aussicht genommen, an dem sich nur aktive Mitglieder des Klubs beteiligen werden. Für dieses Rennen hat der Vorstand **fünf Becher gestiftet**, die für die siegenden Mitglieder ein dauerndes Erinnerungszeichen an die Jubiläumstage bilden sollen.

§ **Unfall.** Gestern vormittag fiel Ecke der Kaiser- und Adlerstraße beim Aufstellen eines Leitergerüstes ein etwa 6 Meter langes Brett vom zweiten Stock herunter und traf mit der scharfen Kante eine vorübergehende 31 Jahre alte **Arbeiterin** auf den Kopf, sodaß dieselbe eine **Gehirnerschütterung** davontrug. Die Verletzte wurde von einem Schutzmann und einem städtischen Beleuchtungsdiener zunächst in einen Hauseingang und sodann nach Anordnung eines hinzugekommenen Arztes nach ihrer Wohnung gebracht.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe**, 30. Aug. **Sitzung der Ferienstrafkammer I.** Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Gastwirt Anton **Letzguß** aus Weiler wegen Uebertretung der §§ 360 Ziff. 11 und 365 Ziff. 2 R.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 1 M verurteilt. Gegen diese Entscheidung legte die Großh. Staatsanwaltschaft Berufung ein, der der Gerichtshof stattgab, indem er auf eine Geldstrafe von 6 M erkannte.

Zwei Anklagen wegen Sittlichkeitsverbrechens gelangten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zur Verhandlung. Es erhielten wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. der Taglöhner Stefan Wunsch aus Oberndorf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust und wegen Blutschande der Taglöhner Karl August **Küpferle** aus Straßburg unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

In der ersten Hälfte des Monats April verübte der Kaufmann Karl **Martin** aus Billigheim hier verschiedene Provisionsschwindeleien. Er war bei dem Zigarrenfabrikanten Küter dahier als Provisionsreisender angestellt und hatte für diesen eine Reihe von Bestellungen abgeschlossen, für die er nach Vorlage der Bestellscheine die vereinbarte Provision erhielt. Später stellte es sich heraus, daß mehrere Bestellscheine gefälscht waren, wodurch Martin 60 M ihm nicht zustehender Provisionen ausbezahlt wurden. Er hatte sich deshalb wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Ehefrau Berta **Jäger** geb. Kolb aus Schwäbisch-Gmünd, die beschuldigt war, in einer hiesigen Wirtschaft eine Zechprellerei begangen zu haben, wurde von der gegen sie erhobenen Anklage wegen Betruges freigesprochen. — Gleichfalls ein freisprechendes Erkenntnis erging in der Berufungssache gegen den Kaufmann Hans **Maier** aus Beiertheim wegen Unterschlagung.

Die Anklagesache gegen den Schreiner Gottlieb **Assenheimer** aus Oberhamerith wegen Beleidigung wurde vertagt.

Vermischtes.

= **Mainz**, 30. Aug. Ein Herr, der jeden Tag seine Spaziergänge durch die Straßen macht, erzählte einem Berichterstatter folgendes: Gestern nachmittag, als ich meine Reise durch die Straßen der Stadt kaum angetreten hatte, hörte ich am Schloßplatz einen Jungen von etwa 8 bis 10 Jahren weinen und jammern. Eine kleine Gruppe hatte sich bald um ihn versammelt, und bald erklang die mitleidige Frage: „Was hat man dir, du armes Kind, getan?" Schluchzend berichtete der kleine Bursche, daß er 20 ₰, für die er seiner Mutter etwas holen sollte, verloren habe. Die Umstehenden sammelten und mit einem fröhlichen Gesicht und 30 ₰ in der Hand lief der Junge davon. Etwa dreiviertel Stunden später kam ich in der Kaiserstraße in die Nähe der Haltestelle der Straßenbahn an der Boppstraße. Hier sah ich gleichfalls einige Leute um einen heulenden Jungen herumstehen. Ich besah mir das Bürschlein etwas genauer, und richtig, es war derselbe Junge vom Schloßplatz, der auch hier 20 ₰ verloren haben wollte. Mit meinem Stock gab ich dem kleinen Schwindler einen kräftigen Klaps auf das Sitzfleisch, und nun schrie der Bengel, als ob ihm der Kopf heruntergemacht werden sollte. Als ich ihm aber seine Betrügereien sofort vorhielt, lief er mit einigen Altersgenossen lachend davon. Ein anderer Knirps erzählte dann, daß der Junge diese Betrügereien häufig betreibe, und daß er dann das erbettelte Geld mit seinesgleichen vernasche.

= **St. Johann**, 31. Aug. (Tel.) Gestern abend wurde der **Bergmann Jörgen** von der Grube **Duttweiler** durch einen **Zug überfahren** und sofort **getötet**.

hd. **Wien**, 31. Aug. (Tel.) Der aus Deutschland zugereiste 21jährige **Handlungsgehilfe Wilhelm Schutt überfiel** in der Nacht am Praterstern eine **Verkäuferin** und **raubte** ihr eine **Handtasche** mit ca. 50 Kronen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen gelang es einem Soldaten, den Räuber zu verhaften.

= **Calcutta**, 31. Aug. Starke **Ueberschwemmungen** nach einer **dürftigen Ernte** haben in **Bengalen** und namentlich im nördlichen Teile eine **große Hungersnot** verursacht. Zur Linderung der Not ist die Bereitstellung eines **Unterstützungsfonds** vorgeschlagen worden. — Unter den **Eisenbahnarbeitern** sind von neuem **Unruhen** ausgebrochen. In den **Eisenbahnwerkstätten** in **Jamalpur** sind wieder **Ruhestörungen** vorgekommen.

hd **Santiago**, 31. Aug. (Tel.) Die **Gemeindebehörden** haben verfügt, daß **alle arbeitsunfähigen Einwohner** fortab **außerhalb der Stadt unterzubringen** seien. In den **Spitälern** werden zur Zeit 3000 **Verwundete verpflegt**. Die Gattin des **deutschen Militär-Instrukteurs** von der **Linden** ist den bei dem **Erdbeben** erlittenen **Verletzungen erlegen**.

Die Fleischpreise.

hd **Berlin**, 31. Aug. (Tel.) Der **Verein der Fleischermeister Berlin-Ost**, hat, wie die D. Fleischerztg. meldet, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen **mit den anderen Fleischermeister-Vereinen** sowie mit den **Gastwirten gemeinsam** in den nächsten Tagen in **Berlin** eine **Protestversammlung gegen die hohen Viehpreise** einzuberufen.

Arbeiterbewegung.

= **Düsseldorf**, 30. Aug. Von hier wird der „Tgl. Rdsch." geschrieben: Als der **Geschäftsführer** des **christlichen Transportarbeiter-Verbandes** im städtischen Hafengebiete an seine **Verbandskollegen** Ein-

Die Eröffnung der stadtgeschichtlichen Ausstellung.

v. S. **Karlsruhe**, 31. Aug. Nachdem bereits vor Monatsfrist die Jubiläumsausstellung des Badischen Kunstvereins und die Kunst- und Gewerbeausstellung im ehemaligen Markgräflichen Palais dem Besuche des Publikums freigegeben worden waren, wurde heute auch die **stadtgeschichtliche Ausstellung** in den Räumen der Großherzoglichen Orangerie mit einem kurzen Festaktus eröffnet. Leuchtender Sonnenschein lag auf dem mit frischem Grün reich geschmückten Gebäude und vom Winde leicht bewegt grüßten zahlreiche Flaggen und Wimpel in den Landesfarben an dem Eingange der Ausstellungshalle. In dem Vorraum stellte sich kurz vor 11 Uhr eine stattliche Versammlung ein, darunter die Herren Exz. Exz. Minister Dr. **Schenkel** u. Geh. Rat Dr. **Reinhard**, ferner Ministerialdirektor **Braun**, Oberbürgermeister **Schnetzler**, Bürgermeister **Siegrist**, Bürgermeister Dr. **Horstmann**, Polizeidirektor Dr. **Seidenadel** und Bezirkskommandeur Oberst **von Brauchitsch**, Geh. Rat **Siefert**, sowie die Mitglieder des Bürgerausschusses.

Der Stadtverordnetenvorstand und Vorsitzende der städtischen Archivkommission, Herr Professor Dr. **Goldschmit** eröffnete, nachdem die Kapelle des Leibgrenadierregiments die Feier mit dem Choral aus Judas Maccabäus eingeleitet hatte, die Ausstellung mit folgender Ansprache:

„Hochgeehrte Herrn! Eine geschichtliche Ausstellung der Stadt Karlsruhe kann nicht jene Seite des Interesses beanspruchen, die von den deutschen Städten mit einem viele Jahrhunderte zählenden Alter geweckt wird. Der bestrickende Zauber mittelalterlicher Ueberlieferung fehlt ihr. Ihr Archiv birgt keine kostbare Urkunde der Ottonen, salischer oder staufischer Kaiser, die der Stadt auf zierlich beschriebenem Pergament heiß begehrte Privilegien sichert, kein himmelragender gotischer Steinbau gibt von dem religiösen Leben und der kirchlichen Opferwilligkeit längst geschwundener Geschlechter Zeugnis, kein Profanbau erzählt uns hier in Hallen und Gewölben von dem Wagemut und Unternehmungsgeist deutscher Kaufleute des 14. oder 15. Jahrhunderts. Karlsruhe ist eine junge Stadt, eine der jüngsten des deutschen Reiches. Noch nicht ganz 200 Jahre sind verflossen, seitdem fürstlicher Wille und Befehl sie aus der Stille des Hardtwaldes ins Leben rief. Anders geartet, aber nicht minder stark ist das Interesse, das Bilder, Pläne und Druckwerke dieser Ausstellung in dem Beschauer wecken. Sie erzählen uns von dem vielseitigen, raschen, pulsierenden Leben der modernen Zeit. Sie führen uns vor Augen, wie Wachstum und Gedeihen dieser jungen Pflanzung aus zwei Quellen entsprossen: aus fürstlichem Walten und aus dem von winzigen Anfängen ausgehenden, immer umfangreicher sich gestaltenden Wirken bürgerlicher Tätigkeit. Eine Tafel verzeichnet uns die Namen der Männer, die 1715 den ersten Gemeinderat bildeten. Mühen und Sorgen mögen sie in jener knappen Zeit genug gehabt haben. Aber eine tiefe Meinungsverschiedenheit, wie man die Mittel zur Deckung der städtischen Bedürfnisse beschaffen, in welchem Umfange man Anlehen aufnehmen soll, wird unter ihnen und ihren nächsten Nachfolgern nicht entstanden sein. Die vier Jahre 1739—42 zusammen ergaben in Einnahmen und Ausgaben die Summe von 6798 Gulden und 7 Kreuzer. Es ist ein gewaltiger Schritt von dort bis zu der stattlichen Reihe von Millionen Mark, in der sich die städtische Wirtschaft unserer Tage bewährt.

Wer weiter mit geistigem Auge diese Ausstellung betrachtet, dem zeigt sie auch ein gut Stück badischer und deutscher Geschichte, erhebend und beglückend, wie die wechselnden Geschicke des einzelnen Menschen und ganzer Völker es mit sich bringen. Wir sehen die Zeit vor unseren Blicken vorüberziehen, da Markgraf Karl Wilhelm nach langer Kriegsnot sich hier eine andere Residenz schuf. Wir lernen das fürsorgliche, patriarchalische Wirken seines Enkels Karl Friedrich von neuem verehren, können den Druck der Fremdherrschaft ihm nachfühlen. Von welcher wunderbaren Entwicklung sprechen jene toten Zeugen, die aus dem Jahre 1809 berichten, da der Bürgermeister und Gemeinderat als „le bourgmestre et le conseil de ville" in französischer Sprache den Kaiser Napoleon begrüßten, vor dessen Größe sie verstummen zu müssen erklärten, und jene, die von dem Jubelruf erzählen, mit dem man vor einem Menschenalter den ersten deutschen Kaiser Wilhelm empfing. Ein freies und rühriges Gemeindeleben erwachte erst unter der Regierung des Großherzogs Leopold. Den größten Aufschwung auf allen Gebieten jedoch, ein rapides Wachstum, eine überraschende Blüte materiellen Wohlstandes, gesteigerte Fürsorge für das geistige Leben, für Volksbildung, für Kunst und Wissenschaft, das alles erlebte unsere Stadt in den letzten Jahrzehnten unter der Regierung des **Großherzogs Friedrich**. Unter ihm erst sind die beiden Quellen ihres Wachsens und Gedeihens zu gegenseitiger Stärkung vollständig zusammengeflossen. So ist auch diese Aufstellung eine Huldigung für den erlauchten Herrscher, dem unsere Stadt, wie Heimat und Vaterland zu unvergänglichem Danke verpflichtet sind. Ein kleiner Beitrag soll diese Ausstellung zur Verherrlichung der Festlichkeiten bringen, zu denen das badische Volk sich in diesen Tagen anschickt. In dem Augenblick der Eröffnung der geschichtlichen Ausstellung der Stadt Karlsruhe fassen wir die Gefühle der Liebe und Treue, die wir im Herzen für unser Fürstenhaus hegen, in dem Ruf zusammen: Se. Kgl. Hoheit der Großherzog, Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin und das ganze großherzogliche Haus, sie leben hoch!"

Dem begeistert aufgenommenen Hochrufe folgte eine Strophe der Fürstenhymne, sowie ein Gluckscher Choral, worauf Herr Oberbürgermeister **Schnetzler** die Ausstellung für eröffnet erklärte. Die sämtlichen Anwesenden unternahmen sodann einen längeren **Rundgang** durch die hochinteressante Ausstellung.

* *

Die Ausstellung, hervorgegangen aus dem Gedanken, anläßlich des 80. Geburtstages des Großherzogs und der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares ein Bild von der großartigen Entwickelung der badischen Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, insbesondere unter der segensreichen Regierung des Großherzogs Friedrich zu geben, enthält in einer ganzen Reihe von Abteilungen Pläne und bildliche Darstellungen sowie Urkunden und Statistiken, in übersichtlicher und anschaulichster Weise geordnet. Sie veranschaulicht zunächst durch eine Anzahl zum Teil vorzüglich ausgeführter **Stadtpläne** die **örtliche Entwickelung**, welche Karlsruhe seit dem Jahr 1715 bis auf den heutigen Tag genommen hat. Neben diesen Plänen finden wir durch zahlenmäßige Feststellungen das **Wachstum** der Einwohnerzahl in diesem Zeitabschnitt angegeben.

Die Ausstellung ist in mehrere Abteilungen nach der Regierungszeit der Fürsten des **Markgrafentums** und **Großherzogtums** Baden eingeteilt. Wir finden die Zeiten des Markgrafen Karl Wilhelm, des Markgrafen Karl Friedrich, des Großherzogs Karl, des Großherzogs Ludwig, des Großherzogs Leopold und unseres jetzigen Großherzogs Friedrich. Die Abteilungen enthalten die Bildnisse der verschiedenen Fürstlichkeiten, der Familienangehörigen derselben und ferner die Por-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

ladungen zu einer Versammlung austeilte, wurde er von einer Anzahl sozialdemokratischer Hafenarbeiter gewaltsam daran gehindert und durch Faustschläge und Fußtritte übel zugerichtet. Das gleiche Schicksal widerfuhr einem Verbandskollegen, der sich dem Verletzten als Zeuge anbot. Unter den Exzedenten befanden sich die Führer des sozialdemokratischen Verbandes. Da die Ausschreitungen zur Anzeige gelangten, so wird sich demnächst das Gericht mit dieser eigenartigen Auslegung von „Freiheit und Sicherheit der Persönlichkeit" zu befassen haben.

= **Madrid**, 31. Aug. (Tel.) Die **Bäcker von Korruna** beabsichtigen einen **Generalstreik**. Die gegenwärtige **Trockenheit gefährdet die gesamte Ernte** in der Provinz Aragon.

hd. **Madrid**, 31. Aug. (Tel.) Nach Meldungen aus **Santander** sind dort wieder **ernste Unruhen** ausgebrochen. Weitere **Truppenverstärkungen** sind eingetroffen und unterwegs. **Dynamitattentate** sind in **Cerrochico** verübt worden.

= **Paris**, 31. Aug. (Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht heute den ersten Teil der **Durchführungsverordnungen** betr. das am 11. Juli vom Parlament angenommene Gesetz über den **Wochenruhetag**. Das Gesetz, welches bereits Anlaß zu **ernsten Streitigkeiten** zwischen **Arbeitgebern** und **Arbeitern** gegeben hat, tritt **übermorgen in Kraft**. In **einzelnen Gewerben** wird mit **Ausstand gedroht**, falls die **Arbeitgeber** das **Gesetz** in irgend einer Weise **umgehen** sollten.

Insbesondere wird diesbezüglich unter den **Kellnern** und **Bäckergehilfen** agitiert. In **Rouen** und **anderen Orten** haben die **Bäckergehilfen für morgen** den **Ausstand** angekündigt.

= **Grenoble**, 31. Aug. (Tel.) Die **ausständigen Metallarbeiter**, deren Zahl bereits **12 000** erreicht hat, veranstalteten **Straßenkundgebungen**, um die **Tuch- und Knopfarbeiter** zum **Anschluß** an den **Ausstand** zu bewegen.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Potsdam**, 31. Aug. Vormittags 10 Uhr fand im **Stadtschloß** und im **Lustgarten** in **feierlichem Akt** der **Dienfteintritt des Prinzen Oskar von Preußen** beim **1. Garderegiment zu Fuß** statt. Der **Prinz** meldete sich zunächst beim **Kaiser** im Schloß, dann begab sich der **Kaiser** in den **Lustgarten**, wo das **1. Garderegiment** aufgestellt war. Es war prachtvolles Wetter. Anwesend waren der **Kronprinz**, die **königlichen Prinzen**, die bei dem Regimente dienenden Prinzen, die **Generalität**, die fremdländischen Offiziere, sowie die noch anwesenden **Vertreter fremder Souveräne**. Die **Kaiserin**, die **Kronprinzessin** und die **prinzlichen Damen** sahen dem Schauspiel an den Fenstern des Stadtschlosses aus zu. **Prinz Oskar** trat vor die **gesenkte Fahne** und leistete den **Fahneneid**. Der **Kaiser** hielt eine **Ansprache** und drückte dem **Prinzen** die **Hand**. Der **Kommandeur** des **1. Garde-Regiments antwortete** und schloß mit einem **Hurra** auf den **Kaiser**, in das die Ehrengäste und das Regiment einstimmten. Ein **Parademarsch** beendete die Feier. Um 11½ Uhr fand im **Neuen Palais Frühstück** statt.

hd **Berlin**, 31. Aug. Der **Bundesrat** dürfte nach den „Berl. Pol. Nachr.", obwohl der **Reichstag** seine **Beratungen früher als sonst aufnehmen** wird, schwerlich mit seinen **Plenarsitzungen** früher als gewöhnlich, d. h. **Ende September** oder **Anfang Oktober** wieder beginnen. Zu den in der **Bearbeitung** befindlichen **Vorlagen** gehören der Gesetzentwurf über die **Rechtsfähigkeit** der **Berufsvereine**, die **Novelle** zum **Börsengesetz** und der Entwurf über die **Sicherung** der **Bauhandwerker-Forderungen**. Sie alle sind **soweit fertig** gestellt, daß sie dem **Reichstage** schon in der **ersten Hälfte** des **November** zugestellt werden können.

= **Berlin**, 31. Aug. Ein Telegramm aus **Windhuk** meldet, am 18. August bei **Noibis gefallen: Leutnant Herald von Heyden**, geb. am 13. 6. 83 zu Slaikow, früher Inf.-Reg. Nr. 164, Bauchschuß, **Gefreiter Josef Griebl**, Brustschuß; **leicht verwundet: Gefreiter August Schultz** von Schlettstadt, leichter Streifschuß, **Reiter Paul Koch**, leichter Streifschuß; am 22. August bei Oar Bockrevier **schwer verwundet: Reiter Josef Bächle**.

hd **Gnesen**, 31. Aug. **Drei Sextaner** des **Gymnasiums** wurden wegen **Verweigerung deutscher Antworten** beim **Religionsunterricht** aus der **Schule entlassen**.

= **Kiel**, 31. Aug. **Sieben schwedische Panzer** und **mehrere Torpedoboote, 3 dänische Küstenpanzer** und **2 Torpedoboote** sind zu **viertägigem Besuche hier eingetroffen**.

= **Budapest**, 31. Aug. Die **gesamte Presse protestiert** gegen den **Beschluß des Agramer Gemeinderats**, an den **Kaiser** die **Bitte** zu richten, **Bosnien** und die **Herzegowina** mit **Kroatien zu vereinigen** und bezeichnet den **Akt** als eine **utopistische Anmaßung**. (Die Magyaren ihrerseits erstreben die Angliederung desselben Gebietes an Ungarn. Daher jetzt ihr großer Zorn. D. R.)

= **Belgrad**, 31. Aug. Auf seiner **Reise** durch das serbische Land wurde **König Peter** in **Kladowo** von einer **rumänischen Mission begrüßt**. Zu **Ehren der Mission** fand ein **Galadiner** statt. **König Peter trank** auf das **Wohl des rumänischen Herrscherpaares**, während der **Vertreter** des **Königs** von **Rumänien** sein **Glas** auf das **Wohl des Königs Peter** und des **serbischen Volkes** erhob.

= **Paris**, 31. Aug. Das **Fallissement eines Bankhauses**, welches als **Verkäufer von Goldminenwerten** und als **Käufer von russischen Industriewerten** auftrat, wird gemeldet.

D. **London**, 30. Aug. Der „Daily Expreß" will aus einer zuverlässigen Quelle die Meldung haben, daß das **Signalbuch** des **Kreuzers „Vindictive"** von dem Kanalgeschwader **verschwunden** ist. Der **Posten**, der auf das **Buch zu sehen** hatte, sei **arretiert** worden und aller **Urlaub** werde **verweigert**. Vorläufig soll der Mann angegeben haben, daß er das **Buch über Bord geworfen** habe, weil er den **Dienst satt** habe und hoffe, darauf hin aus der Flotte ausgestoßen zu werden. Man suchte mit **Tauchern** nach dem Buch, welches die geheimen Signale der gesamten Kanalflotte enthält, habe aber bisher nichts gefunden.

hd. **Newyork**, 31. Aug. In seiner ersten hiesigen Rede betonte der **Präsidentschaftskandidat Bryan** ausdrücklich, er kehre mit einer **freudigen Nachricht** aus **Europa** zurück. Die meisten **europäischen Staaten**, besonders **England**, seien bereit, **mit den Vereinigten Staaten Verträge** abzuschließen. Bryan drückte dann den Wunsch aus, daß der **amerikanische Senat**, der einen **Schlupfwinkel für Geldpiraten** bilde, in **Zukunft** aufgrund des **allgemeinen und gleichen Wahlrechts gewählt** werden möchte. Der Großgrundbesitz sei eine Plage für Europa, aber er sei ein Kinderspiel gegenüber der Verderblichkeit der Trusts.

Zur Kolonial-Affäre.

hd **Berlin**, 31. Aug. Wie das „Berl. Tagebl." mitteilt, ist der geheime Legationsrat im Kolonialamt, Dr. **Seitz**, tatsächlich zum **Gouverneur von Kamerun** an **Stelle von Puttkamers** ernannt worden. Er hat bereits seine **neue Amtstracht** bei der **Firma Tippelskirch bestellt**. Das genannte Blatt veröffentlicht eine längere, angeblich von **kolonialer Seite** stammende **Zuschrift**, in der gegen den **neuen Gouverneur schwere Angriffe** erhoben werden, die sich hauptsächlich auf seine **Tätigkeit** als **Kanzler** und **stellvertretender Gouverneur** von **Kamerun** beziehen.

= **Berlin**, 31. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der **Reichskanzler** empfing vormittag den **stellvertretenden Direktor der Kolonialabteilung Erbprinzen Hohenlohe** zu **längerer Besprechung**. (Damit dürfte die Kolonialangelegenheit in ein akutes Stadium getreten sein. D. R.)

Die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich.

= **Paris**, 31. Aug. Der „Courrier Paroméen" will wissen, daß der **Unterrichtsminister Briand** mit gewissen **französischen Prälaten unterhandle** und daß er sich mit dem **Plane** trage, angesichts der **unversöhnlichen Haltung** des **Vatikans** in der Frage der **Kultusvereinigungen** eine **schismatisch-gallikanische Bewegung hervorzurufen**. Dabei rechne der **Minister** auch insbesondere darauf, daß die **Geistlichen** durch das **Verbot** der **Kultusvereinigungen** sich in ihren **materiellen Interessen schwer getroffen** sehen.

= **Paris**, 31. Aug. Dem „Journal" zufolge wird die **nächste Vollversammlung** der **französischen Bischöfe** unter anderem namentlich die Frage der **Bildung von neuen Vereinigungen prüfen**, die durch ihre **äußeren Statuten** der **Gesetzgebung entsprechen**, durch ihre **inneren Statuten** unter die **Autorität der Bischöfe gestellt** werden und **verhindern** sollen, daß die **Kirchengüter** zu **außergottesdienstlichen Zwecken verwendet** werden.

hd **Straßburg**, 31. Aug. Der frühere **Präsident** der französischen Republik **Casimir Perrier**, der von **Badenweiler** nach **Mülhausen** kam, hatte im **Zentralhotel** eine **Unterredung** mit dem Chefredakteur des „Mülhauser Expreß". Der Expräsident erklärte, er sei in **Badenweiler** von einem **gastrischen Leiden geheilt** worden. Ueber die **Trennung von Staat und Kirche verweigerte** er die **Antwort** mit dem Hinweis, er könne **als früheres Staatsoberhaupt nicht** aus seiner bisher beobachteten **Reserve heraustreten**. Perrier kehrte gestern abend nach **Paris** zurück.

Die Unruhen auf Cuba.

hd **Havanna**, 31. Aug. Ein **Kampf** zwischen **Regierungstruppen** und **Rebellen** fand bei **Artenisa** statt, 50 Kilometer südwestlich von Havanna. Einzelheiten fehlen noch.

Aus Ostasien.

hd **London**, 31. Aug. Der „Daily Telegraph" meldet: Der **russische Gesandte** in **Peking** hat **gedroht**, die **Verhandlungen** mit **China** über die **Mandschurei abzubrechen**, weil **China mit Japan durch Prinzen**, mit **Rußland aber durch niedere Beamte verhandle**. Der **Gesandte** verlangt **Verhandlungen** durch einen **höheren Beamten**.

= **London**, 31. Aug. „Morning Post" meldet aus **Schanghai**: Bei **Beratung** des von der ins **Ausland** entsendeten **Kommission** erstatteten **Berichtes** ergaben sich zunächst **innerhalb der Konferenz Meinungsverschiedenheiten**. **Tsaitse**, der **Führer** dieser **Kommission**, warf den **Beamten** vor, daß sie sich der **Einführung einer Konstitution widersetzten**. Schließlich entschied die **Konferenz** jedoch zu **Gunsten** einer **Konstitution**. Das **Dekret** ist bereits **erlassen**, das die **Einführung** einer **Konstitution verspricht**, ohne indessen einen Termin dafür oder sonstige Einzelheiten anzugeben.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

hd. **Petersburg**, 31. Aug. Den **Anstalten der Staatskontrolle** ging die Verordnung zu, **weibliche Beamte zuzulassen, ausgenommen** dabei sind **Verwandte** von **höheren Kontrollbeamten**.

Militär-Unruhen.

hd **Petersburg**, 31. Aug. Ein **Hauptmann** vom **22. Kosakenregiment** in **Mariapol** wurde **verhaftet** wegen **revolutionärer Propaganda unter den Kosaken**.

hd **Petersburg**, 31. Aug. Die **Untersuchung** über die **Unruhen** an Bord des „**Pamjeet Asowa**" hat ergeben, daß der **Urheber** der Matrosenmeuterei der **65jährige Schiffspope** gewesen ist. Dieser wurde **verhaftet** und wird vor ein **Kriegsgericht** gestellt.

In Petersburg.

hd **Petersburg**, 31. Aug. Die **Hochschulen** werden am **28. September wieder eröffnet**.

Aus dem sonstigen Reiche.

hd **Petersburg**, 31. Aug. Im Dorfe **Kamenka** im Gouvernement Pensa **ermordeten** die **Bauern** den **Landpolizeimeister**, weil dieser ihren **Duma-Abgeordneten Drayow verhaftet** hatte. Hierauf **befreiten** die Bauern **Drayow** und **versuchten** später einen **Transportzug** mit **politischen Gefangenen** anzuhalten. Erst dem persönlichen **Eingreifen** des eingetroffenen **Gouverneurs** und herbeigeeilten **Truppen** gelang es, die **Ordnung** wieder herzustellen.

hd **Moskau**, 31. Aug. Der **Generalgouverneur** hat einen strengen **Tagesbefehl** an alle **Polizeiorgane** erlassen, welcher anordnet, daß **gegen jede verdächtige Person sofort mit der Waffe vorgegangen** werden soll.

Telegraphische Kursberichte

vom 31. August.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)

Oest. Cred.-A.	212.20
Disc. Com.-A.	186.10
Dresdener B.-A.	160.60
Oest. Staatsb.-A.	145.10
Lombarden	33.80
Gotthardbahn-A.	193.75

Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse).

Wechsel Amsterd.	169.17
„ London	204.45
„ Paris	812.66
„ Brüssel	—.—
„ Wien	851.75
„ Italien	812.33
„ Antwerpen	810.75
Privatdiskonto	3 9/16
Napoleons	16.23
3% Deutsche Reichs-Anleihe	86.80
3½% do.	98.75
3½ Pr. Cons.	98.95
5% Ital. Rente	103.40
4½% I. Portug.	69.90
4% 1880 Russen	71.10
4% Serben	81.25
4% Span. Ext.	96.40
4% Oest. Goldr.	100.—
4½% Oest. Silber	100.20
4% Ungar. Goldr.	94.95
Ungar. Silber	94.70
4% Ungar. Kronr.	—.—
5% Argentinier	—.—
5% Bulg. Tab.-Anl.	98.50
Diskonto	186.10
Deutsche Bank	241.04
Dresdener „	160.40
Schaaffh. „	160.20
Darmst. „	141.10
Kom.-Disk. Bank	121.40
Badische „	132.25
Rhein. Kredit-Bk.	143.50
„ Hyp.-Bk.	197.80
Oestr. Länderbank	111.20
Wiener B.-V.	142.10
Ottomanbank	129.—
Harpener	215.70
Gelsenk.	228.25
Laurahütte	245.50
Bochum	248.90
4% Bad.	102.50
4 abg. 3½% Bad. St.-Obl. i. G.	—.—
dto. i. M.	97.95
3½% 1892/94	98.—
3½% Bad. 1900	—.—
3½% „ 1902	—.—
3½% Bad. 1904	98.20
3% „ 1896	—.—
4% Griechen	54.80
5% Argentinier	100.50
5% 1896 Chinesen	101.60
4½% 1898 „	97.75
5% Mexikaner	103.—
5% „ I—III	100.85
3% „	69.—
4% 1902 Russen	71.70
4½% 1905 Russen	86.—
Türkenlose	146.50
4% Türken	96.50
Bad. Zuckerf.	112.75
Maschin. Gritzner	220.75
Karlsr. Maschin.	222.—
A. Elektr.-Gesell.	212.75
Schuckert	126.50
Nordd. Lloyd	130.30
Packetfahrt	161.50
Pfälz. Hyp.-Bk.	195.60

Nachbörse (2¼ Uhr Nachm.)

Kredit-A.	212.10
Diskonto	186.10
Deutsche B.-A.	241.10
Dresdener Bank	160.40
Staatsbahn	144.80
Lombarden	34.20

Tendenz: ruhig.

4% Rh. H.-Pfdb. unk. 1912	101.90
4% „ „ 1907	100.30
3½% „	95.50
3½% „ 1904	95.50
3½% „ 1914	96.75

Berlin (Anfangskurse).

Kredit-Aktien	212.60
Diskonto-Komm.	185.90
Deutsche Bank	240.90
Dresdener Bank	160.30
Berl. Handelsg.	171.80
Darmstädter Bank	141.30
Komm.-Disk.	—.—
Bochum. Gußstahl	248.60
Laurahütte	—.—
Harpener	215.10
Dortmunder	85.30
Balt. u. Ohio	120.60

Tendenz: träge.

Berlin (Schlußkurse.)

4% Bad. Obl.	102.50
3½% „ 1904	98.25
3½% Reichsanl.	98.90
3% „	87.20
3½% Preuß.	98.90
3% „	87.20
Kredit	212.20
Diskonto	186.20
Dresdener Bank	160.50
Nat.-Bk. f. Dtschl.	130.50
Kom.-Disk.	121.50
Staatsbahn	144.90
Bochumer	248.20
Gelsenk. Bergwerk	228.70
Laurahütte	246.50
Harpener	215.20
Hörder	211.—
Dortmund	8 .—
A. E.-G.	213.60
Schuckert	125.50
Dynamit Trust	172.90
V. Köln-Rottweil	269.10
D. Metallpatr. Fk.	299.70
Kanada-Pacific	176.—
4½% Japaner	94.20
Privatdiskonto	3½

Berlin (Nachbörse).

Kredit-A.	212.—
Berl. H.-Ges.	172.—
Deutsche B.-A.	240.20
Disk. K.-A.	186.10
Dresdener B.-A.	160.40
Balt. u. Ohio	120.50
Bochum	247.90
Dortmund	85.—
Laurahütte	245.70
Gelsenkirchen	228.70
Harpener	215.20

Tendenz; still.

Wien (Vorbörse).

Kreditaktien	675.50
Staatsbahn	676.75
Lombarden	167.25
Marknoten	117.—
Ungar. Goldr.	112.40
Oest. Papierrente	98.95
„ Kronenrente	99.20
Länderbank	443.25
Ung. Kronenrente	94.50

Tendenz: fest.

Paris.

3% Rente	97.95
Italiener	—.—
Spanier	96.50
Türken	97.47
Türkenlose	146.—
Banque Ottoman	644.—
Rio Tinto	17.68

London.

Debeers	18⅝
Chartered	1⅞
Goldfields	4⅝
Randmines	6⅝
Eastrand	5—
Atchison	105--
Louisv.-Nashv.	154—

In der **Internationalen Tourenfahrt für kleine Wagen** Gotha-Lüneburg-Hannover-Bielefeld-Mülheim a. Rh. (900 Kilometer) wurden 13 Preise von 19 auf **Continental-Pneumatik** gewonnen, davon sämtliche Ersten Preise der Kategorien I bis III. Nach den überlegenen Erfolgen des Continental-Pneumatik in der Herkomer-Konkurrenz, westdeutschen Tourenpreisfahrt und bayrischen Zuverlässigkeitsfahrt hatte sich die weitaus größte Anzahl der Fahrer entschlossen, diesen Reifen auch für die obige Fahrt zu verwenden. 7249a/4

Bücherschau.

Süddeutsche Monatshefte. Unter Mitwirkung von Josef Hofmiller, Friedrich Naumann, Hans Pfitzner, Hans Thoma, Karl Voll. Herausgegeben von Paul Nikolaus Cossmann. (Verlag Ad. Bonz u. Co., Stuttgart.) Das Augustheft ist hauptsächlich der Schweiz gewidmet; neben allbekannten ersten Schriftstellern wie J. C. Heer, J. V. Widmann, Ernst Zahn finden wir die neuerdings hervorgetretene Schweizerin Grethe Auer vertreten, und zwar mit einer größeren Schilderung, „Die Tugend der Sabine Richiari". Die Schweizer Jugendzeit des Komponisten Joachim Raff wird von dessen Tochter Helene anmutig geschildert. Von Rudolf Koller, dem berühmten Schweizer Maler, teilt Adolf Frey interessante Briefe mit. Aus dem übrigen Inhalt seien Pfarrer Naumanns Betrachtungen „Das Staatsrecht des Bürgerkrieges" und die von Wilhelm Hausenstein erzählte Lebensgeschichte Karl Ludwigs Sands, des Mörders Kotzebues, hervorgehoben; der Verfasser konnte zum erstenmal den im Besitz der Familie Sand befindlichen handschriftlichen Nachlaß des Mitbegründers der deutschen Burschenschaft benützen. Eine reichhaltige Rundschau mit Beiträgen von Luja Brentano, Hans Trog, Karl Troll u. a. bildet den Beschluß des Heftes.

---

träts hervorragender Staatsmänner aus den verschiedenen Regierungszeiten.

Außerdem sehen wir eine Reihe bildlicher Darstellungen, die sich auf wichtige **historische Vorgänge** in unserem badischen Heimatlande beziehen. Ferner enthält die Ausstellung viele Urkunden von weittragender geschichtlicher Bedeutung, so die Urkunde über die **Aufhebung** der **Leibeigenschaft** im Jahre 1809, eine **Huldigungsurkunde** der Stadt Karlsruhe an **Napoleon** aus dem Jahre 1809, eine **Begrüßungsurkunde** für den **russischen Kaiser** vom Jahre 1818, die **Verfassungsurkunde** vom 22. August 1818. Andere Tafeln und Bilder sowie Urkunden zeigen uns den **Landtag** in den dreißiger Jahren, verschiedene Ereignisse von Wichtigkeit für die Entwickelung der Stadt Karlsruhe und führen uns sodann hinüber in die Zeit der Regierung unseres Großherzogs, unter dem die badische Residenz einen ungeahnten Aufschwung genommen hat.

Eine große Anzahl von Bildern ruft die Erinnerung an die **Festlichkeiten** des Jahres **1881** und an jene des Jahres **1896** sowie an die **Jubelfeier** des Jahres **1902** zurück. Auch die Bildnisse der badischen Staatsmänner und der Bürgermeister aus diesen Zeiten fehlen dabei nicht. **Politische Reminiscenzen** erwecken in dem Beschauer verschiedene staatliche Urkunden der letzten 50 Jahre unter denen sich auch die bekannte **Osterproklamation** vom Jahre 1860 befindet.

Einen großen Teil der Ausstellung bieten die **Planzeichnungen** und Abbildungen, welche sich auf rein **städtische Angelegenheiten** beziehen. Wir finden hier die Ausdehnung der städtischen Gemarkung in den verschiedenen Zeiten, alte **Baupläne** von Weinbrenner, zahlreiche **Photographien** alter abgebrochener und durch neue ersetzte Häuser, alte Privilegien-Urkunden Karlsruhes, Bilder aus den Freiheitskämpfen, der badischen Kriegsgeschichte und aus dem Kriege 1870/71.

Weitere Abteilungen veranschaulichen uns **Leistungen** und **Entwickelung** auf dem Gebiete der **Wohltätigkeit**, des **Armenwesens**, der **Hygiene**, des **Aerztewesens**, der **Post-** und **Eisenbahn**, von **Handel** und **Wandel**, des **Schulwesens**, der **Kirche**, der **Malerei**, der **Kunst** und des **Theaters**.

Diese Aufzählung schon allein läßt erkennen, daß die Ausstellung der Stadt Karlsruhe eine reiche Fundgrube für alle diejenigen sein wird, welchen die badische Residenz nicht nur die Stätte der Heimat ist, sondern die für alle zeitgeschichtlichen Ereignisse, besonders auch auf dem Gebiete der Kommune, Sinn und Verständnis besitzen. Zweifellos wird die Ausstellung weitgehendem Interesse begegnen und sicherlich **auf einen starken Besuch** aus allen Kreisen unserer Bevölkerung rechnen dürfen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

v. S. **Karlsruhe**, 31. Aug. Im **Stadtgartentheater**, dessen Spielzeit mit heute zu Ende geht, gab es gestern bei Aufführung der beiden Suppéschen Einakter **„Flotte Bursche"** und **„Die schöne Galathe"** noch einmal einen großen Tag. Ein sehr gut gefülltes Haus, beste Stimmung, stürmischer Beifall, selbst bei offener Szene und oftmaliger Hervorruf bei Aktschluß, waren das Charakteristikum. Herr Direktor Hagin hat bei Auswahl der beiden Operetten eine sehr glückliche Hand bewiesen; sowohl „Flotte Bursche" wie „Die schöne Galathe" sind bestens geeignet, einen amüsanten, auch in musikalischer Hinsicht voll befriedigenden Abend zu bieten. Das Libretto ist bei beiden Werkchen recht flott und geschickt ausgearbeitet und gewährt manche wirkungsvolle Szene, die Komposition ist eigenartig und reizvoll, manchmal etwas reichlich, doch voll prächtig ausgedrückter glücklicher Gedanken und klarer, einschmeichelnder Melodik.

Die Wiedergabe wurde gestern den beiden Operetten in jeder Hinsicht voll gerecht. In „Flotte Bursche" erzielte Herr Großmann als Hieronymus Geyer bei wirklich brillanter Charakterisierung einen durchschlagenden Erfolg. Frl. Möves gab dem Studiosus Brand mit geschickter Verwertung all ihrer schauspielerischen Kräfte beste Verkörperung, Frl. Ziegler bot als Studiosus Frinke wiederum eine prächtige Leistung. Der „Anton" lag bei Herrn Richter in besten Händen, ebenso kann Frl. Kuhn, die aus dem „Lieschen" eine hübsche Figur schuf, volles Lob gezollt werden. Herr Gilzinger verwertete als Stiefelputzer Fleck seinen unverwüstlichen, köstlichen Humor in erfolgreichster Weise. Auch die Leistungen des Chores waren zufriedenstellend.

Der „schönen Galathe" lieh Frl. Förster ihre schätzenswerte Kunst. Ihre brillante Stimme erzielte auch gestern wieder hervorragende Wirkung. Herr Holy fand sich mit der Rolle des Pygmalion sehr gut ab. Ein fescher, jugendlicher Ganymed war Frl. Ziegler, die auch nach der gesanglichen Seite hin sich wieder bestens bewährte. Den Kunstmäcen Mydas gab Herr Gilzinger mit viel Humor in wirkungsvollster Weise. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Groß leistete wieder durchweg vorzügliches und darf einen großen Teil des Erfolges des gestrigen Abends für sich beanspruchen.

⊙ **Prof. Ferdinand Kellers Doppelbildnis Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogspaares v. Baden** liegt in einer farbigen Reproduktion vor, deren kräftige und dabei wohl abgestimmte Farbengebung allein ein Kunstwerk genannt zu werden verdient. Bei dem reichen Kolorit des Originals, das allseitig seiner künstlerischen Vorzüge halber eine besonders gelungene Arbeit des bekannten Portraitisten genannt wurde, erscheint die technisch sehr schwierige Wiedergabe so vollendet, daß man völlig den Eindruck eines Originals empfängt. Es ist eine Musterleistung der bekannte Rotophot-Gesellschaft Berlin. Diese Vorzüge und dabei die Billigkeit des Blattes — es kostet ungerahmt nur 1.25 ℳ, gerahmt je nach Ausführung 6, 10, 15, 20, 24 ℳ, waren wohl die Veranlassung, daß das Blatt durch Erlaß des Herrn Staatsministers von Dusch den Behörden besonders empfohlen wurde. Vertrieben wird das schöne Bild durch die Firma Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Wünschelrute.

= Bekanntlich wurde in **Wilhelmshöhe** dem **Kaiser** dieser Tage vom Prinzen H. v. **Carolath** das **Quellenfinden** mit der **Wünschelrute** gezeigt. Der Prinz soll dabei mit seiner Wünschelrute nicht nur eine Menge Wasseradern im Wilhelmshöher Park, sondern auch allerlei Gegenstände, die man versteckt hatte, gefunden haben.

Diese Tatsache nun hat die schon früher einmal auf das Leidenschaftlichste durchgeführte Debatte über das Wesen der „Wünschelrute" neu aufleben lassen und es ist dabei Prof. Alfred **Birk**-Prag zu danken, daß er in der „Neuen Freien Presse" der wir nachfolgende Darstellung entnehmen, in längeren Ausführungen darauf eingegangen ist.

Wer hat nicht als Kind der schönen Sage gelauscht von der Haselrute, mit der man Gold suchen und Schätze heben kann? Denn von jeher hat die Haselrute als Pfadfinderin gegolten, nicht nur des glänzenden, metallischen Goldes, sondern auch des flüssigen „Goldes", das der Menschheit unentbehrlicher ist als jenes: des Wassers.

Die Wünschelrute selbst hat in Stoff und Form manche Wandlung erfahren, und auch die Umstände, unter denen sie gewonnen werden mußte, sind nicht immer die gleichen geblieben. Moses schlug mit seinem „Wanderstab" an den Felsen und fand Wasser, das die durstenden Israeliten so sehnlich herbeiwünschten; im siebzehnten Jahrhundert mußte die „Wunschrute" von einer Haselstaude geschnitten werden, die „zwitzlecht und von zwei Sprossen oder Zinken ist, die aufrecht und gerade über sich stehen", und die Staude mußte auf einem Berge stehen, der erzhältig ist, und der Schnitt sollte drei Tage nach dem Neumond, im September oder früher erfolgen. . . . Im Anfang des 19. Jahrhunderts trat an die Stelle der Gerte unter dem überwältigenden Einflusse der eben aufgefundenen Gesetze der elektrischen Erscheinungen das Pendel, das durch seine Schwingungen den Lauf der Wasseradern anzeigen sollte. . . . In der Neuzeit kehrte man wieder, als das Pendel versagte, zu Ruten aus Haselholz und Flieder zurück, während die Industrie sich immer mehr von diesen Stoffen abwendet und „Prima-Gußstahldraht zur Auffindung unterirdischer Wasserläufe und von Gold" besonders warm empfiehlt; der Preis ist nicht hoch: 1 ℳ 50 ₰ gegen Voreinsendung; die wachsende Vorliebe für Flieder- und Haselstrauch hat eben in den letzten Jahren das einst glänzende Geschäft etwas stark gedrückt.

Nun kommt eine neue Zeit. . . . Der Geheime Admiralitätsrat und Marine-Hafenbaudirektor in Kiel, G. **Franzius**, ein Mann, der in der Fachwelt der Gelehrten und Praktiker die größte Hochachtung und Anerkennung genießt, hat vor wenigen Monden in dem preußischen „Zentralblatt der Bauverwaltung" sich offen zu der Gemeinde jener bekannt, die an die geheimnisvolle Macht der Wünschelrute glauben!

Franzius ist nicht der erste Gelehrte, der mit der Rute in der Hand Gold und Wasser suchen geht und — findet. Es ist eine Reihe illustrer Namen, in der nun auch sein Name — wohl nicht der „letzte" — erscheint. Georg Agricola, der bedeutendste Mineraloge des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts, bezeugt in seinem Bergwerksbuch, das 1530 erschien, daß die Rute sich in der Hand wendet, sobald man eine Erzader betritt; Paracelsus, der berühmte Vorkämpfer für eine freiere und tiefere Ansicht von dem organischen Leben, hielt es für notwendig, jedes Metall mit besonderer Rute zu suchen; Pater Kircher, ein gelehrter Jesuit des siebzehnten Jahrhunderts, der vermeintliche Erfinder des Brennspiegels und der Laterna magica, hat mit einem Kreuze aus Erlenholz eine verborgene Quelle gefunden, und der bekannte Physiker Ritter in München hat das elektrische Pendel vor dem Forum der Münchener Akademie verteidigt.

Franzius hat nicht immer an die Wünschelrute geglaubt, Herr v. **Bülow-Bothkamp** hat ihn bekehrt. Bülow-Bothkamp ist ein bekannter „Wassersucher", besonders in Kiel und seiner Umgebung, er ist so eine Art Gentleman unter den Genossen seines Zeichens, eine angesehene Persönlichkeit, der man glauben darf, was sie sagt, denn die Gesellschaft, in der er sich zufolge seiner Kunst befindet, ist nun eben nicht immer „einwandfrei". Der lustige Kalendervers: „Der Rutengänger zieht durchs Feld und betrügt den Bauer um sein Geld" trifft in vielen Fällen das Richtige, aber v. Bülow mag sich damit trösten, daß der Charlatan nicht den Arzt, der Schwindler nicht den Kaufmann um seine Ehre bringt. Franzius hat bei Kiel nach Wasser geforscht und die Wünschelrute des Herrn v. Bülow hat ihm suchen und finden geholfen. In dem technischen Amtsblatte des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten hat Franzius diese Untersuchungen ausführlich beschrieben. Wiederholt konstatiert er die Sicherheit, mit der v. Bülow das Vorhandensein einer Wasserader bestritt oder behauptete und die Uebereinstimmung seiner Aussagen mit der Wirklichkeit.

Herr Franzius erzählt folgenden Vorfall: Ein Brunnenrohr hatte Wasser bis 0,5 Meter über Bodenhöhe geliefert, war jedoch zur Zeit der Untersuchung in dieser Höhe mit einem Holzpfropfen geschlossen; Bülow umschritt das Rohr mit der Rute mehreremal und verneinte dann mit größter Bestimmtheit das Dasein eines Wasserlaufes. Der die Bohrungen leitende Marinemeister blieb ebenso fest dabei, daß aus dem Rohre vor kurzem noch Wasser geflossen sei, man löste den Pfropfen, es kam kein Wasser; der Beweis war geradezu verblüffend. Franzius hatte verschiedene Versuche auch von anderen als Bülow unternehmen lassen: An mehr als zwanzig Stellen, bei ganz unabhängig voneinander arbeitenden Rutengängern, auf einem nicht Baum noch Strauch tragenden, frisch angegrabenen großen Gelände treten genau dieselben Erscheinungen an der Rute auf.

Franzius hat selbst Wasser gesucht. Er hat dabei, das Gelände an der Werftmauer entlang schreitend, mit der Rute genau — und zwar bis auf Zentimeter genau — die Stellen gefunden, wo von anderen Rutengängern vor ihm schon Wasser nachgewiesen worden war. So überzeugt nach allen diesen Erscheinungen ist Franzius von der geheimnisvollen Kraft der Wünschelrute, daß er selbst den Vorwurf des Verrates an der Wissenschaft nicht fürchtet und feierlich erklärt, sich in dem Kieler Gelände auch weiter der Wünschelrute zu bedienen.

Die Mitteilungen, welche Franzius veröffentlichte, sind nicht unwidersprochen geblieben. Man hat den Erfolgen, über die Franzius berichtet, Mißerfolge zur Seite gestellt, an denen auch die so siegesreiche Wünschelrute des Herrn v. Bülow nicht arm sein soll. Das reichhaltige Tabellarium der Mißerfolge läßt sich gewiß noch erweitern.

Aber im Gegensatze hiezu tritt **Professor Heim** in Zürich, ein hervorragender Geologe, in Schillings „Journal für Gasbeleuchtung" aus langjähriger Erfahrung mit vollster Ueberzeugung **für das Vorhandensein einzelner Personen** ein, welche **im Boden fließendes Wasser** mit Hilfe der Wünschelrute als Fühlhebel nachzuweisen vermögen . . . und hinwider hat der Kieler **Professor** Dr. **L. Weber** eine kleine Arbeit veröffentlicht, in der er, ebenfalls auf eigene Erfahrungen verweisend, über die **Wünschelrute** vom Standpunkte der Wissenschaft den **Stab** bricht.

Zunächst steht nun aber die unbestrittene Tatsache fest, daß all den Mißerfolgen, die die Gegner kräftig hervorheben, eine große Zahl von Erfolgen gegenübersteht, die nicht so ohneweiteres auf das Konto „Schwindel" gebucht werden können. Nein, kein Schwindel, sagen die Gegner, aber Selbsttäuschung. Die Lösung des Rätsels, sofern ein solches überhaupt besteht, ist — so erklären sie weiter — rein **psychologisch**. Es handelt sich um unbewußte **Muskelbewegungen**, die durch Einbildung nervös Veranlagter zu stande kommen und die durch das eigenartige Festhalten und Tragen der Gabel wesentlich gefördert werden. Damit wäre nun wohl das „Ausschlagen", das „Zittern" der Wünschelrute erklärt; es fehlt aber die Erklärung der Tatsache, daß diese Bewegung der Rute eben doch in einem gewissen Prozentsatz der näher untersuchten und bekannten Fälle **über wasserführenden Schichten** erfolgte.

Die Versuche von Franzius wurden zum Teil mit einem fünf Millimeter starken Drahtseil aus verzinkten Drähten, zum Teil mit kupfernen und hölzernen Ruten gemacht. Die hölzerne Rute — eine ziemlich frische Weidenrute — federte nicht, wie die Drahtgabel, sondern bog sich ganz allmählich weit über 180 Grad herum, bis die Mitte der Wasserader von dem Rutenträger erreicht war; dann drehte sich dieselbe ebenso allmählich wieder zu der ursprünglichen Lage zurück, bis die Ader ganz überschritten war. Franzius betont wiederholt, daß nicht jedermann zum Quellensuchen taugt; während bei Bülow der Eisendraht wie eine Feder emporschnellt, fühlt die Wallnußrute in Franzius Händen nur allmählich und nach längerer Zeit die Einwirkung des fließenden Wassers oder auch des Goldes; dagegen ist sein ältester Sohn ein wesentlich besserer Finder, wie es scheint, eine Ausnahme in der Familie, denn die meisten der Verwandten — und auch Freunde — hatten keinen Erfolg; nur ein sehr feinnerviger Neffe bekam nach wenigen Minuten beim Versuche mit Gold einen heftigen Starrkrampf in den Händen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Rute versagt, wenn Bülow, der hierüber Mitteilung macht, Gummischuhe oder Gummihandschuhe trägt.

Man ahnt, wo hinaus die Theorie der Wünschelrute strebt. Geheimnisvolle Strahlen, deren Wesen noch nicht ergründet ist, werden von dem fließenden Wasser ausgesendet, erregen die Nerven empfindlicher Menschen und üben eine mehr oder minder mächtige Wirkung auf die hölzerne oder eiserne Rute in der Hand solcher Auserwählter aus. Es ist eine bekannte Tatsache, daß fließendes Wasser im Boden elektrische Ströme erzeugt, eine Tatsache, auf welcher ein Schweizer Ingenieur einen ganz eigenartigen „Quellensucher" aufgebaut hat. Im Wesen besteht das kleine Instrument — wie wir einer belletristischen Zeitschrift entnehmen — aus einer schwachmagnetischen Nadel, die in wagrechter Ebene im Bereiche einer Drahtspule schwingt, deren Windungen von einander isoliert sind. Stellt man die Achse der Spule in den magnetischen Meridian ein, so fängt die Nadel zu schwingen an, wenn unterirdische Wasserströme vorhanden sind; die Schwingungsweite beträgt in den meisten Fällen 2 bis 10 Grad, man hat aber auch Amplituden bis zu 50 Grad beobachtet. Voraussetzung des Erfolges ist trockenes Wetter.

Liegt vielleicht auf diesem Wege die Lösung des Rätsels der Wünschelrute? Von Bülow — dem Wasserfinder — wird berichtet, daß er gegen Gewitter sehr empfindlich sei, ich weiß leider aus eigener Erfahrung, daß hochgradig nervöse Personen Gewitter schon Stunden vorher in unangenehmer Weise fühlen und für Veränderungen der elektrischen Spannung in der Luft außerordentlich feinfühlig sind. Es darf aber doch nicht übersehen werden, daß die Erscheinungen bei der Wünschelrute ganz eigenartig sind und in ihren Wirkungen von allen Strahlen abweichen, die wir bisher kennen. Das wäre nun wohl kein Grund, die Wünschelrute überhaupt von der Hand zu weisen. Die Wirkungen der Röntgen- und Radiumstrahlen waren uns vor wenigen Jahrzehnten auch noch völlig unbekannt. Die bisherigen Versuche — darin haben die Gegner ganz recht — bieten noch keine Anzeichen und geben noch keine Berechtigung, solche Strahlungen als bestimmt vorhanden anzunehmen, aber gerade deshalb wieder hat auch Franzius volles Recht, um wissenschaftliche Prüfung der Erscheinungen zu bitten; daß er hiebei an einen Erfolg zu Gunsten der Wünschelrute sicher glaubt, ist ausschließlich seine Sache.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Tabakbericht.** Der Preis für **Rebutverkäufe in** Geudertheim wurde in den letzten Tagen definitiv festgelegt und zwar bewegt er sich in der ungewöhnlichen Höhe von 40—41 ℳ. Zu gleichem Preise wurde auch in Hördt gekauft, zu 38 ℳ in Weyersheim und zwar alles durch Kommissionäre. In Kandel soll Vorbruchsandblatt zu 25 ℳ aufgeschrieben worden sein. Alte Tabake sind lt. „Südd. Tbkztg." ständig gesucht und die Marktlage hierin ist eine feste bei kleinem Vorrat. In Rippen ist wenig Geschäft bei beträchtlichem Lager.

Hamburg, 30. August. 3 Uhr nachm. Kaffee good average Santos per September 37¼, per Dezember 37¾, per März 38¼, per Mai 38½. Stetig.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

30. Aug.: Otto Götz von Oberachern, Eisendreher hier, mit Josefine Jäger von hier. Wilhelm Müller von Lahr, Baumeister in Lahr, mit Elsa Reiß von hier.

Geburten:

22. Aug.: Karl, V. Karl Rieger, Glasermeister. — 25. Aug.: Irma Viktoria, V. Hermann Ersch, Fahrradhändler. — 26. Aug.: Anna, V. Karl Doßmann, Schieferdecker. Irma Mathilde Hedwig, V. Franz Schmidt, Metzger.

Der Rat des Arztes.

„. . . . . und als Getränk, wie gesagt, Kathreiners Malzkaffee!

Die Sommerfrische hat Sie famos gestärkt und gekräftigt. Da wäre es doch geradezu Frevel, den schönen Erfolg der teuren Kur wieder gewaltsam zunichte zu machen durch die Rückkehr zu den alten bösen Reizmitteln, die Herz und Nerven ruinieren, während der unschädliche „Kathreiner" mit seinen vortrefflichen Genuß-Eigenschaften und seinem würzig-vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack Sie dauernd gesund erhält und in jeder Hinsicht wohltätig auf Ihren Organismus wirkt!" 7143a

Linol.-Fussbodenlack
bester, haltbarster, hochglänzender Fußbodenanstrich, in 8 brillanten Farben vorrätig, p. Pfd. **50** Pfg., bei 10 Pfund à **48** Pfg.
12271 Allein zu haben bei 3.2
Julius Dehn Nachf.,
Drogerie, Zähringerstr. 55.
Rabatt-Sparmarken.

Spezial-Geflügelfutter
Hundefutter
Torfmulle
Holzwolle
empfiehlt
K. Baumann,
Akademiestr. 20,
Karlsruhe.

Eine wöchentlich einmal erschein., illustr. Familienzeitschrift mit Abonnentenversicherung bis Mk. 6000 zum Bezugspreise von 15 Pfg. per Woche sucht für hiesigen Platz u. Umgebung zum Vertrieb
Buchhändler
oder geeignete 7219a
Vertreter
unter günst. Bedingungen.
Gefällige Offerten sub **Abonnentenversicherung 6000** durch **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Für 12616
Kapitalisten od. General-Agentur von Lebensversicherungen.
Gegen Verpfändung ein. ersten Hypotheke von Mk. 1500.-- werden
1000 Mark
und gegen Verpfändung von Mobiliar Versicherungsw. ca. 8000—10 000 Mk.
2000 Mark
gegen hohe Verzinsung und Provision auf kürzere oder längere Zeit gegen ratenweise Rückzahlung sofort gesucht.
Event. würde eine **Lebensversicherung** von **Mk. 10 000** abgschl. Offerten unter **F. K. 4613** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe** erbeten.

Bims die Händ' mit Abrador 3306a

Geld-Darlehen in bel. Höhe an jedermann, keine Nachnahme oder Listen; sowie 1. u. 2. **Hypotheken,** auch auf Landobjekte, beschafft diskr. u. koul. 7236a
2.1 **A. Blüher, Wiesbaden.**

Darlehne 6 %
sofort auf Wechsel, Schuldschein, rückzahlbar innerhalb 3 Jahren. Streng reell, diskret. **J. Stusche, Berlin S. W. 61.** Zahlreiche Dankschreiben. (Rückporto). 5102a

Heirat mit größ. Auswahl, reell u. verschw. vermitt. 7237a
Gg. Lingg Q 6 Kempten (Allgäu).

Zugelaufen
junge Terrier-Hündin. B28232
Abzuhol. **Friedenstr. 2, III.**

Pferde - Verkauf.

Hellbrauner **Wallach,** 6jährig, flotter Läufer, gut im Zug, mit tadellosen Beinen, **zu verkaufen.** 12617.3.1
Körnerstraße 33/35, Kontor.

Ich kaufe
Deckel-Schnecken
zu Fr. 17.— das Tausend.
Albin Rochat, Charbonnières (Schweiz). 7241a.2.1

Vom Werden des Schriftstellers.

Ueber das Werden des Schriftstellers plaudert geistreich und überzeugend J. C. Heer in den „Süddeutschen Monatsheften". In jedem Menschen steckt ein Stück Dichter. Nur erstickt meist der Funke der göttlichen Begabung im Alltagsleben. Und wo er den ganzen Mann bauernd in Flammen setzt, da fehlt so oft die Gestaltungskraft, das vor dem geistigen Auge Geschaute in greifbare Bilder zu fassen, ja bei den Naturkindern fehlt gar das Sprachvermögen, um dem innerlich Erlebten die angemessene äußere Form zu geben. Ein großes Werk reift auch in der Seele des mächtigsten Geistes nur unter starken Erschütterungen. Das Dichten ist ja stets ein Widerspiel gegen die rauhe Wirklichkeit, die Auflösung der Lebenswidersprüche in Gleichklang, die Befreiung der Seele aus innerster Herzensnot, wie es Goethe so schön sagt: „Mir gab ein Gott, zu sagen, was ich leide!" Eine große Leidenschaft schafft den Dichter, zunächst als Lyriker. Die wenigstens ringen sich indes zu objektiver Lebensbetrachtung durch in Epos, Roman und Drama. Den Stil bildet sich jeder Schriftsteller selber in jahrelanger Arbeit. „Siebzig Jährchen, in der Feder noch ein Härchen", bekennt Gottfried Keller. den Stoff sieht das Dichterauge überall, wo der Alltagsmensch nichts sieht.

Das erste Entdecken und Gestalten des Stoffes gehört zu den größten Geheimnissen der menschlichen Seele. Oft kommt es wie im Traum; unter den sonderbarsten Umständen, mitten im Gewühl der Massen, im rasenden Blitzzug oder in tiefster Einsamkeit; nicht selten schlägt eine tiefe seelische Erschütterung um in die höchste dichterische Gestaltungskraft. Das Werden einer Dichtung ist also eine Gärung, eine Krankheit, von der der Dichter erst frei wird, wenn er sie sich, wie Goethe den Werther, vom Leibe geschrieben hat. Aber Befriedigung und Lust zu Neuem bringt nur der Erfolg, das große Geheimnis für Schriftsteller und Verleger. Viele tüchtige Geister gehen zugrunde, weil ihr ganzes Leben lang der Erfolg ausbleibt. Viele überleben ihren Ruhm, weil sie die Wirkung ihres ersten, reifsten Werkes nie mehr erreichen.

Die beste Stütze im Widerspiel des Lebens ist auch dem Dichter die Frau. Daher ist für den Schriftsteller am gefährlichsten die geheimnisvolle Zeit, die den Knaben vom Mann trennt, das erste Hineintragen des Ewig-Weiblichen in die Wallungen der männlichen Seele. Wird ein Junge von seinem Mädchen auch nur scheel angesehen, so kann in einer einzigen Sturmnacht der Welt ein Lyriker entstehen. Einem werdenden Schriftsteller stehen die Frauen erst kühl, dann aber begeistert gegenüber. Und den meisten Dichtern gilt das Aufleuchten eines warmen Frauenaugenpaares, der Druck einer zarten Hand mehr, als der Beifall der weiten Welt. Die Frauen sind die natürlichen Verbündeten des Schriftstellers. Sie haben den feineren Spürsinn für das Schöne. Wenn ihnen aber ein Buch gefällt, greifen auch die Männer danach. Die Anerkennung des Dichters geht durch das Frauengemüt, die Männer bestätigen sie nur.

Zur Entwicklung der chinesischen Industrie.

D. **London**, 30. Aug. Daß die **„Gelbe Gefahr"** vorläufig wenigstens, auf dem Gebiete des Handels und der Industrie keine Chimäre ist, geht auch aus einem Bericht hervor, der von der chinesischen Zollbehörde veröffentlicht worden ist. Derselbe weist eine ganz **außerordentliche Entwickelung auf industriellem Gebiete** auf, wobei die modernsten Fabrikationsweisen und Maschinerien, wie sie in Europa in Anwendung stehen, zur Einführung gelangen.

Ein schlagendes Beispiel dafür bietet die **Stadt Tschin-Kiang** und der umliegende Bezirk, wo eine sehr merkwürdige Persönlichkeit, Herr **Tschang-Tschin**, der mehrjährige Erfahrungen in England, Deutschland und Frankreich gesammelt hat, eine vollständige Revolution in der dort früher betriebenen Hausindustrie hervorgerufen hat. Die Stadt ist nunmehr elektrisch beleuchtet.

In **Tung-Tschow**, das durch einen Kanal mit dem Yangtse verbunden ist, ist bereits eine Baumwollspinnerei mit 40 000 Spindeln, die mit englischen Maschinerien eingerichtet ist, in vollem Betriebe und beschäftigt 2500 Arbeiter. Die Jahresproduktion von 30 000 Ballen findet lokalen Absatz. Außer dieser großen Spinnerei sind noch kleinere Spinnereien bis zu 20 000 Spindeln im Betriebe, in denen deutsche, amerikanische und auch englische Maschinen eingeführt sind, die aber jetzt immer mehr durch in Japan und China fabrizierte Maschinen ersetzt werden. Weiter besteht eine Oelpresse, die Baumwollsamen verarbeitet und deren Oelkuchen als Düngemittel flotten Absatz finden; eine Dampfmühle, die jährlich 7½ Millionen Pfund Mehl produziert; eine Färberei für Baumwoll- und Seidenstoffe; eine Konservenfabrik, namentlich für Fleisch- und Fischkonserven; eine Seidenspinnerei und Weberei; eine Dampfziegelei; eine Druckerei mit Schnellpressen und eine Seifenfabrik. In der Anlage begriffen sind große Werften für den Bau von Dampfschiffen und eine Fabrik zur Herstellung von Dampfmaschinen und Dampfkesseln. Außer den im Betriebe befindlichen 11 Fabriken sind noch 19 andere Fabriken im Bau begriffen, darunter eine Baumwollweberei die bereits teilweise in Betrieb gesetzt ist. Alle diese Fabriken sind gut gebaut, haben Dampfbetrieb und elektrische Beleuchtung.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.

vom 31. Aug. 1906.

Ein barometrisches Maximum bedeckt wie am Vortag Mitteleuropa mit einem Kern über Oesterreich-Ungarn; das Wetter ist deshalb heiter, trocken und mäßig warm geblieben. Eine wesentliche Aenderung steht nicht in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August.	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
30. Nachts 9 U.	756.1	16.3	11.8	85	NO	heiter
31. Mrgs. 7 U.	757.4	12.5	9.3	87	"	"
31. Mitt. 2 U.	756.0	25.1	12.8	55	"	"

Höchste Temperatur am 30. August 24.8; niederste in der darauffolgenden Nacht 10.0.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. August, 7 Uhr vorm.

Lugano wolkenlos 16°, Biarritz wolkig 22°, Nizza wolkenlos 22°, Triest wolkenlos 21°, Florenz wolkenlos 15°, Rom wolkenlos 18°, Cagliari halbbedeckt 20°, Brindisi wolkenlos 22°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 31. Aug. **Angekommen**, am 29. Aug: „Bayern" in Genua, „Brandenburg" in Capes Henry; am 30.: „Köln" in Bremerhaven, „Prinz Ludwig" in Neapel; am 31.: „Gneisenau" in Colombo; **abgegangen**, am 29.: „Hohenzollern" von Marsaille; am 30.: „Oldenburg" von Villagarcia, „Weimar" von Fremantle, „Bayern" von Genua, „Königin Luise" von Genua.

Geschäftliche Mitteilungen.

⊙ **Neues Schuhhaus.** In dem Hause der Firma Spiegel u. Wels hier ist ein neues großes Schuhwarengeschäft, das **Schuhhaus Bertolde**, eröffnet worden. Wir haben es bei dieser Firma mit einem Geschäftsunternehmen modernster, ganz großstädtischer Art zu tun, das durch seine innere und äußere überaus elegante Ausstattung die Aufmerksamkeit der hiesigen Bevölkerung auf sich lenken wird. Als Spezialität führt die Firma die gesetzlich geschützte Marke **„Bertolde"**, eine Stiefelart, die ein Meisterstück der Schuhindustrie genannt werden darf. Das Nähere ist aus den Inseraten zu ersehen.

Die Prüfungsfahrt für Dauerwaren nach Australien und zurück, die von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft anläßlich ihrer diesjährigen Wanderausstellung veranstaltet wurde, hat u. a. auch Maggi's Würze glänzend bestanden. Das anerkennende Urteil der Preisrichter war übrigens vorauszusehen: weiß doch jeder Fachmann, daß unbegrenzte Haltbarkeit und stets gleichmäßige Zusammensetzung zwei Haupt-Vorzüge des genannten Produktes sind. Diese Eigenschaften finden wir auch in den amtlichen Berichten der Lebensmittel-Untersuchungsanstalt der Stadt Konstanz wiederholt hervorgehoben. Bekanntlich hat Maggi seit vielen Jahren sein Erzeugnis unter die Kontrolle dieses Instituts gestellt. 7179a

Munzsches Konservatorium

Pädagogium, Orchester-Schule und Musiklehrerseminar

Karlsruhe — Waldstr. 79.

Beginn des neuen Schuljahres: Samstag den 15. September 1906.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister usw.

Die Satzungen der Anstalt sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion und die hiesigen Musikalienhandlungen. 12611.3.1

Anmeldungen und Anfragen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Theodor Munz, Waldstr. 79.

-LIELER-

SCHLOSS-BRUNNEN

DEPONIERT

Aufgefunden durch Hans Balthasar Frh. v. Baden anno 1560. Natürliches Mineralwasser. Kohlensaure Füllung. Vorzüglichstes Erfrischungs-Getränk. Gestützt auf die Analyse von Geh. Hofr. Prof. Dr. Fresenius

In Wiesbaden wird LIELER SCHLOSSBRUNNEN ärztlich empfohlen als ausgezeichnet Mittel bei Magensäure (Sodbrennen), Erkrankungen der Leber, Milz, Nieren, Blase, Prostata und der Harnorgane.

Analyse:

Schwefelsaures Natrium	0,0203	Kohlensaurer Kalk	0,2990
Chlornatrium	0,0149	Kohlensaures Magnesium	0,0992
Phosphorsaure Thonerde	0,0139	Kohlensaures Eisenoxydul	0,0116
Kieselsäure	0,0088	Chlor-Magnesium	0,0238
		Halbgebund. Kohlens.	0,2676

BRUNNENVERWALTUNG SCHLOSS LIEL BEI SCHLIENGEN (BADEN).

20.4 **Hauptniederlage: Dr. Kux & Finner, Zirkel 30, Karlsruhe.** 6696a

Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald machen will, benütze den in 14. Auflage erschienenen vortrefflichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer:

Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.

Mit anerkannt vorzüglicher Uebersichtskarte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg—Titisee—Neustadt, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Wegekarten vom Feldberg, Schauinsland, Belchen und Kandel und vielen schönen Ansichten.

Verlag von J. Thiergarten (Badische Presse in Karlsruhe.

Preis Mk. 1.20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gegen Einsendung von Mk. 1.30 in Marken erfolgt Frankozusendung.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, auch unser liebes, gutes Söhnchen

Walther

gestern früh 6 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 4 Monaten 4 Tagen zu sich in die himmlische Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen: Chr. Holzer.

Karlsruhe, 31. August 1906.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt. B28279

Verloren!

eine goldene Damen-Uhr mit gold. Schleife.

Auf dem Wege Hirschstr., Klauprechtstraße, Mühlburgertor, Maximilianstr. Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres unter Nr. 12595 bei der Exped. der „Bad. Presse".

Schilling-Pianos

hervorragendes Fabrikat bei mäßigen Preisen

General-Vertreter **J. Kunz**, Karl-Friedrichstraße 21, 56 Karlsruhe. 2650

Stellen finden

1 Kassiererin f. hier sof. B28295
2 Kontoristinn. f. hier, **1 Empfgs.-Dame** f. hier, **alles sofort, 2 Einkassierer u. Kassenboten** durch **Mathos, Marienstr. 1**, II, **alleiniger Inhaber; ältestes Institut d. Art am Platze.**
Auch Sonntag von 11 bis 12½ Uhr geöffn.

Tapezier gesucht.

Ein tüchtiger Polsterer kann sofort eintreten. 12607.3.1

Möbelhaus Karl Friedrich Kurr, Kaiserstr. 19.

Dekorationsmaler- u. Anstreicher gehilfen,

tüchtige, **finden** sofort **Beschäftigung** bei B28281.6.1

Gg. Haberstroh.
Bureau: Amalienstraße 28.

Schneider-Gesuch.

Mehrere tüchtige **Rockarbeiter** für sofort gesucht. B28244
Fr. Händler Nachf., Kaiserstr. 163.

Schreiner, Anschläger,

einige tüchtige, sofort **gesucht** von **Billing & Zoller A.-G., Wilhelmstraße 9.** 12604

Taglöhner

ein jüngerer, solider, findet dauernde Arbeit. 12584.2.2

Jos. Meess, Erbprinzenstraße 29.

Tücht. Fuhrknechte werden sof. gesucht.
B28294.2.1 **Bernhardstraße 5.**

Fräulein

mit guter Figur

12599 für meine 2·1

Konfektions-Abteilung

gesucht.

Vorstellung: vormittags zwischen 11 und 12 und abends 6—8 Uhr.

Modenhaus S. Model.

R. Herrschafts- u. Wirtschaftsköchinnen Küchen-, Kinder- u. Hausmädchen finden sof. gute Stellen durch B28290 Frau **Reiher, Bahnhofstr. 4.**

Aelteres Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. die häusl. Arbeiten gerne mit verrichtet, wird auf 1. Sept. zu einem alleinst. ält. Mann **gesucht.** Näher. **Kaiserstr. 30**, II. B28237

Junges, ordentliches Mädchen

bei guter Behandlung gesucht.
B27990* **Sophienstr. 148**, IV. l.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten versteht, zum Alleindienen in ruhig. Haushalt (2 Pers.) zu Anfang Oktober ges. Hoher Lohn, gute Stelle. Nur solche mit guten Zeugn. aus bess. Häusern finden Berücksichtigung. Off. u. B28258 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zum sofortigen Eintritt wird ein **Küchenmädchen gesucht.** Gehalt 20 Mk. **Lutz, Durlacherstr. 81.** B28285.2.1

Näherinnen-Gesuch.

Für sogleich werden 2—3 gewandte Näherinnen gesucht. Bewerberinnen wollen sich melden: **Kaiserstr. 163**, Hoflieferant **Sauer.** B28271

Eine tüchtige **Rockarbeiterin** sowie ein B28017.2.2 **Lehrmädchen** können sofort eintreten.

A. Stängle, Herrenstr. 27.

Ein Mädchen, das gut **Kleider machen** kann, sof. **ges. Marienstraße 27**, 3. St. B28223

Jg. **Mädchen** finden **sof.** dauernde Beschäftigung. Dampfzuckerwarenfabr. **Camill Weiss**, Durl.-Allee 41. B28224.3.1

Lauffrau B28226 2.1 sofort **gesucht. Gutschstr. 7**, II.

Fleißige, reinl. **Monatsfrau** für 2—3 Stunden vormitt. sof. **gesucht.** B28288 Rüppurrerstr. 48, II., lks.

Stellen-Nachweis und Ausbildung z. Geschäftsstenographen (Gabelsberger) innerhalb 3 Monaten, für Damen und Herren. 5982a.21

Institut für Stenographie und Maschinenschreiben, Bühlertal (Baden).

Saubere ehrliche **Lauffrau** gegen gute Bezahlung sof. **gesucht. Sophienstraße 95**, 3. St. B28279.2.1

Spülmädchen

oder **alleinstehende Frau** wird für ständig **gesucht.** 12603.2.1

Waldstraße 67, Eingang Ludwigsplatz.

Stellen suchen

Oberkellner,

27 Jahre alt, sprachenkund., mit Ia. Zeugnissen, **sucht Stellung** in Hotel oder bess. Restaurant. Nimmt event. auch Aushilfe über die Festtage an. Gefl. Offerten unter Nr. B28262 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

R. Tüchtige Hotelzimmermädchen mit guten Zeugnissen **suchen Stellung** durch B28289 Frau **Reiher, Stellenvermittlungsbureau, Bahnhofstraße 4.**

Stelle Gesuch.

Ein ehrliches, solides **Fräulein** aus guter Familie **sucht Stellung** als Filialleiterin oder sonstig. Vertrauensposten. Offert. unt. **No. B 100 postlagernd Durlach.** B28263.2.1

Eine Frau sucht 2—3 Tage in der Woche **Beschäftigung.** B28246 **Körnerstraße 24**, IV lks.

Zu vermieten:

Photogr. Atelier

ist sofort zu vermieten. Offert. unt. Nr. B28233 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Zu vermieten:

1. **Nowacksanlage Nr. 1: Mansardenwohnung**, 2 Zimmer, Küche.
2. **Bahnhofstrasse Nr. 34, Seitenbau: 2 Wohnungen**, je 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicherverschlag. Sofort oder 1. Oktober. Näheres **Nowacksanlage 1**, III. B28248.2.1

Kaiserstraße 219, Hinterhaus, ist eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche und Keller, zu Oktober billig zu vermieten. B28234.2.1

Rudolfstraße 25 ist eine schöne **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock, rechts. B28225

Schützenstr. 90 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermiet. B28287.2.1

Werderplatz 33 ist eine schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicherkammer auf 1. Oktober zu vermieten. B28276 Näheres im Laden.

Amalienstraße 7, Seitb. 4. St. lks. ist ein **möbliertes,** helles, freundl. **Zimmer** zu vermieten. B28241.2.1

Degenfeldstraße 1, III freundliches **Zimmer** an Herrn oder Fräulein sof. bill. zu verm. B28078.3.3

Friedrichsplatz 9, 1 Tr., rechts, ist ein **möbl. Zimmer** mit **Pension** sogl. zu vermiet. B28277

Hebelstraße 4, 3. Tr., nächster Nähe d. Marktpl. ist ein gut **möbliert. Zimmer** für sofort oder später an Herrn oder Fräulein zu verm. B28245

Kaiserstraße 51, 4 Trepp., vis-à-vis der Hochschule, sind 2 gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B28227.3.1

Leopoldstr. 16 sind **2 Mansardenzimmer,** einzeln oder zusammen, möbliert oder unmöbliert zu vermiet. Näheres im 3. Stock. B28267

Ostendstr. 9, part. sind zwei hübsch möbl. **Zimmer** einzeln od. zusammen mit od. ohne Pension um mäß. Preis zu vermieten. B28210

Scheffelstraße 62, 2. St. h., ist ein schönes, großes **Zimmer** an 2 anst. Arbeiter sof. zu verm. B28207.2.1

Waldstraße 28, II, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension auf sofort **zu vermieten.** B28235

3 Zähringerstr. 13, 1 Tr., ist ein gut möbl. **Zimmer** zu verm. B28243.2.1

Zähringerstraße 63, 3. St., Eing. i. Hof, ist ein möbl. **Zimmer** mit Pension billig zu vermieten. B28270

Schülerin findet billigst **Wohnung** mit Pension in guter Familie. (Klavier im Hause). Offerten unter B28268 an die Exp. der „Bad. Presse".

Miet-Gesuche:

Bess. Arbeiter sucht per 15. Sept. od. 1. Oktbr. unmöbliertes **Zimmer** mit Pension in Mühlburg. Offerten unter Nr. B28291 an die Expedition der „Bad. Presse".

Auto-Garage

für einen Wagen **zu mieten gesucht.** Offerten unter Nr. B28261 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Landwirtssöhne

erhalten nach kurzer Ausbildung Stellung als Verwalter, Buchhalter, Amtssekretär oder Molkereibeamter. Lehrplan und Vereinszeitung gratis.
J. Hildebrand, Direktor der Landwirtsch. Schule zu Braunschweig, Steinstraße 2, am Bankplatz. 199

Wer mit seiner Lage unzufrieden

ist, kann sich m. ganz ger. Barmitteln eine unabh. u. glänz. Position verschaffen. Keine Vertretung oder Strickmaschine. Arbeitslust u. Fleiss die Hauptsache. **Th. Geiser, Lichtensteig** (Schweiz), erteilt gratis Auskunft. — Auslandporto. 202

Musikinstrumente aller Art

Musikwerke, Harmonikas 2c. — in großer Auswahl. —
in vorzüglichster Qualität liefert zu billigsten Preisen
Ernst Reinh. Voigt, Markneukirchen No. 100. 200

Vogelnisthöhlen 205

aus e. Baumstück, mit ausnehmbarem Nest (patentamtl. geschützt), welche durch ihre gute u. prakt. Beschaffenh. beste Anerkenn. gefund. haben, empfiehlt: für Meisen 0,90, Staren 1.—, Bachstelz, Hausrotschwanz 2c 1.— M.
Wilh. Beck, mech. Holzdreherei, **Berental** (Hohenzollern).

Fix und fertig

versandbereit stehen stets mehrere 1000 Fahrräder. 178
„Lyra"-Fahrräder genießen Weltruf.
Beweis: Die täglich eingehenden Anerkennungsschreiben.
Direkt von der Fabrik zu halben Originalpreisen! von **50** Mk. an
Nähmaschinen enorm billig. 5 Jahre Garantie. Prachtkatalog umsonst. Wiederverkäufer gesucht!
Lyra-Fahrradwerke
Richard Ladewig, Prenzlau Nr. 59.

Lothringer Rotwein,
naturrein, liefert zu **45** Pfg. das Liter frei jeder Bahnstation.
187 **W. Apps, Zabern i. E. 18.**

Fässer für **Wein, Most** und **Sauerkraut**, v. 100—700 Ltr., liefert billigst
206 **K. Bayer, München**, Schleißheimerstr. 48.

Glänzendes Einkommen

(auch als Nebenverdienst)
können sich arbeits. Personen mit geringen Barmitteln verschaffen. Passend f. Stadt u. Land. Keine Vertretung od. Strickmaschine. Gratisausk. erteilt **Th. Geiser, Lichtensteig** (Schweiz). Auslandporto. 203

Viel mehr als sonst **fressen**

die Schweine, wenn man ins Futter M. Brockmanns echte, tausendfach bewährte Marke B mischt.
Infolgedessen schnelle Gewichtszunahme, rasche Mast. Tägliche Kosten ca. 1 Pfg.
M. Brockmanns Marke B besteht aus Futterkalk und appetitanregenden Zusätzen (nur echt mit nebenstehender Zwergschutzmarke) und kostet: 5 Kilo 3,50 M. franko per Post, 12½ Kilo 6,50 M., 25 Kilo 11 M., 50 Kilo 20 M., 100 Kilo 39 M. franko jeder Bahnstation. Postnachnahme 20 Pf. extra. Broschüre „Erfolgreiche Viehhaltung" gratis und franko. 190
M. Brockmann, Chem. Fabrik, **Leipzig-Eutritzsch 93.**

Bekannt reelle gute Bedienung

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden **Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst** zu 9 Pfd. mein. berühmten **Förstertabak** für **4.25** franco. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. **5** Mk. franco. 9 Pfd. **Jagd-Canaster** mit Pfeife Mk. **6.50** frc. 9 Pfd. **holl. Canaster** und Pfeife Mk. **7.50** frc. 9 Pfd. **Frankfurter Canaster** mit Pfeife kostet franco **10** Mark. Bitte angeben, ob obenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw. 193
E. Köller, Bruchsal (Baden). **Fabrik. Weltruf.**

Zur Herbstdüngung eignet sich
das schwefelsaure Ammoniak
besser als der Chilisalpeter, weil es **vom Boden festgehalten** wird.
Schwefelsaures Ammoniak enthält 20,17 bis 20,5 % Stickstoff,
der sofort und andauernd wirkt, deswegen vermag **das schwefelsaure Ammoniak** überall auch **als Kopfdünger** den Chilisalpeter zu ersetzen.
Das schwefelsaure Ammoniak ist gegenwärtig um **20 % billiger** als der Chilisalpeter, es verdient deswegen besondere Beachtung.
Schwefelsaures Ammoniak ist durch alle Düngemittelhandlungen zu beziehen. 197
Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken, A.-G., **Berlin.**
Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., **Bochum.**

wenn Sie ihren Bedarf an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörteilen** bei mir bestellen!
Weltberühmt sind meine Fahrräder, dabei **enorm billig.** Fordern Sie kostenlos und portofrei meinen Prachtkatalog, d. reichste Auswahl enthält und Ihnen über die Vorteile, die Sie bei mir geniess. Aufschluss gibt.

166 **Hans Hartmann, Eisenach 199.** Gr. Fahrradhaus Mitteldeutschl.

Hühner legen soviel **Eier** doppelt

Schweine werden voll **gemästet**, wenn Sie als Zugabefutter **Wiedes la. Fischmehl** füttern. Aufträge werden Frachtersparnis halber vom nächsten Lager erledigt. Verlangen Sie Drucksachen. 201
Max Wiede & Co., Bremen L.

Um meine Waschmaschinen à 15 Mark
mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben an jedermann zu obigem billigen en gros-Preis unter Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Garantie Zurücknahme! Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit! Leichte Handhabung! Leistet mehr wie eine Maschine zu 50 Mark! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech! Grösste Arbeitserleichterung! Schreiben Sie sofort an:
Paul Alfred Goebel, Düsseldorf. 135
Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht.

Brief-Couverts mit oder ohne Firma liefert billigst die Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Schachts Obstbaum-karbolineum
im Wasser sofort löslich,
ist ein anerkannt, erprobt. Universalmittel geg. alle Schädlinge, Krankheiten und Wildfrass an Obst- u. anderen Bäumen.

D. R. G. M. Mit Schachts Obstbaumkarbolineum sind die überraschendsten Erfolge erzielt.
Probesendungen geg. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

5	10	25	50	100 kg
2.25	4.—	8.50	16.—	22.— Mk.

inkl. Metallkanister u. Holzfässer.
Prospekt u. Gebrauchsanweisung gratis.
F. Schacht, Teerproduktenfabrik, **Braunschweig.** 158

Größte Auswahl, schönste Ausführung und billigste Preise
von eis. u. messing. Bettstellen für Kinder u. Erwachsene, **zusammenlegbare** Polsterbetten, Ruhebetten, Chaiselongues, Feldbettstellen, Schrankbettstellen, Matratzen, auch zum Einlegen in hölzerne Bettstellen mit Eisen- oder Holzrahmen, Patentstahlfedermatratzen 2c., Polstermatratzen und Keilkissen, Matratzenschoner, Puppenbettstellen, Puppenwiegen, Kinderwiegen, Baldachine, Wandgardinenträger, mess. Portierenstangen, Bettfahrer, Waschtische für Kinder u. Erwachsene, hochmodern, Handtuchgestelle, Nachttische, Bidets, Flaschenschränke, Flaschengestelle, Flaschenablaufgestelle, Flaschenkörbe, Pferderaufen, Fußtrageisen, Schlauchrollen, Schirmständer, Kleiderständer, Vogelkäfigständer, Weinkühlerständer, Notenpulte, Koffergestelle, Blumenbänke, Blumentische, Palmständer, Glastugelständer, Zelte, Schirmzelte, Zelt-Bänke, Tische, Stühle, Sessel, Tischgestelle, Bankgestelle, Fußschemel, Hocker, Krankenhausstühle, Krankenhausmöbel, Gartenmöbel aller Art finden Sie bei: 170
F. X. Schultheiss in Thengen, Kreis Konstanz.
Bitte verlangen Sie Preisliste und Zeichnungen.
Bald in jedem Ort finden Sie die von mir eingeführte **Patent-Jauchepumpe.**

3 Mark per Tag Verdienst zu Haus. Genaue Anleitung gegen 20 Pfennigmarke. (Streng reelles und solides Unternehmen für jedermann) Jacob Ulmer, Schoenaich-Stuttgart.

1906. Nr. 17. Karlsruhe. XVII. Jahrgang.

Erscheinungsweise: jeden Monat zwei Ausgaben.
Insertionspreis: pro 1spaltige Zeile 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.

Verlag und Expedition: Ferd. Thiergarten (Badische Presse), Karlsruhe.
Redaktion: A. Frhr. v. Seckendorff, Karlsruhe.

Abonnements-Preis: unter Kreuzband direkt vom Verlag bezogen pro Halb-Jahr Mk. 1.— frei ins Haus.
Auflage: 33 000 Exemplare.

Bienenpflege im September.

Von Lebrecht Wolff, Oranienburg-Berlin.

Nachdruck verboten.

Der Frühtrachtimker kann, wenn diese Zeilen ihm zu Gesicht kommen, die vorbereitenden Einwinterungsarbeiten bereits vornehmen. Vorausgesetzt muß werden, daß er alle seine Stöcke schon mit guten Königinnen und ausreichenden Wintervorräten versehen und sie in volkskräftigen Zustand versetzt hat.

Zur Verhütung der Durstnot aber reicht er jetzt auch den nicht futterbedürftigen Stöcken einige Flaschen Zuckerlösung, 1 Teil Wasser und 2 Teile Zucker. Guter Kristallzucker, der sich zu diesem Zweck, wie auch überhaupt zur Herbstnotfütterung am besten eignet, braucht mit dem Wasser nicht erst aufgekocht zu werden.

Die Abgrenzung des Wintersitzes der Bienen ist eine wichtige Septemberarbeit des Imkers. Sie dürfen weder zu weit noch zu eng sitzen. Ist ersteres der Fall, so wohnen sie zu kalt und zehren unverhältnismäßig viel, wobei sie ein starkes Brausen vernehmen lassen. In zu eng sitzenden Völkern erzeugt sich eine übermäßige Wärme, die Unruhe in ihnen hervorruft und sie zu dem verhängnisvollen Frühbrüten reizt. An einem kühlen Septembermorgen öffnet der Imker Tür und Fenster und entfernt nun alle unbesetzten Waben bis auf eine (bezw. zwei Halbrähmchen), die er als Schluß einschiebt. Es hat sich herausgestellt, daß die Bienen besser durchwintern, wenn man sie auf eine Wabe mehr, als sie im September zu belagern vermochten, einwintert. Alle jetzt stattfindenden Hantierungen verrichtet man frühmorgens oder spät abends, um der Räuberei vorzubeugen.

Das eigentliche Verpacken (Auflegen der Strohmatten auf die Oberteile der Rähmchen und Einschieben derselben an die Glasfenster) darf im September noch nicht vollzogen werden. Dazu ist es erst Zeit, wenn die ersten Frosttage eintreten, im November, ja auch erst im Dezember. Die Bienen ziehen sich dann besser zusammen und kommen leichter zur Ruhe, worin sie dann auch verharren.

Vor einer Auseinandernahme des Baues im September oder gar noch später ist dringend zu warnen. Die Bienen vermögen dann nicht mehr die entsprechenden Lücken im Bau auszufüllen und haben ein unbehagliches Winterquartier. Muß dies in Ausnahme- und Notfällen doch einmal geschehen, so soll man wenigstens darauf achten, daß die Waben in derselben Reihenfolge und auch mit der Richtung der Wabenseiten in ihrer ursprünglichen Lage in den Stock wieder zurückkommen.

Die Ritzen und Löcher in den Wohnungen sind sorgfältig zu verstopfen, wozu sich Watte sehr gut eignet. Die Fluglöcher sind jedoch **voll geöffnet** zu halten, auch bei der strengsten Kälte. Etwas verengen kann man jedoch die Fluglöcher der schwachen Völker. Das Vollgeöffnethalten der Fluglöcher normalstarker Völker während des ganzen Winters ist eine Hauptbedingung zu einer guten Durchwinterung. Die frische Außenluft muß ungehinderten Zugang in das Innere der Stöcke finden, damit die verbrauchte Luft, welcher wieder leichter Abfluß verschafft werden muß, ersetzt werden kann. Darüber ausführlicher im Oktober.

Der Wabenschrank ist im September spätestens in Ordnung zu bringen. Der rationelle Imker kann ohne einen reichen Vorrat an leeren Waben nicht bestehen, denn wenn die Tracht zeitweise in geradezu überschwenglicher Weise eintritt, was gar nicht so selten ist, so muß er in der Lage sein, seinen Bienen mit fertigem Bau beispringen zu können. Sollten diese dann erst selbst Bau aufführen müssen, so würden sie die reiche Tracht nicht voll ausnützen können, weil ein Volk bei reicher Tracht mit dem Bauen nicht gleichen Schritt zu halten vermag. Dadurch würde der Imker eine starke Einbuße an Honig erleiden. Darum muß er nicht allein darauf bedacht sein, sich einen guten Wabenvorrat durch Ausbauenlassen von Kunstwaben zu verschaffen, sondern er muß diesen auch zu erhalten suchen und sorgsam im Wabenschrank aufheben. Die leeren Waben aus den Honigräumen, wie auch die Reservehonig- und Pollenwaben läßt er nunmehr in den Wabenschrank wandern und schwefelt sie vor dem Winter noch einmal tüchtig durch, damit die Wachsmotten sie nicht zerfressen. Der Wabenschrank muß ferner mäusedicht sein und seinen Platz an einem trockenen luftigen Ort erhalten, damit die Waben nicht schimmeln. Frostfrei braucht dieser dagegen nicht zu sein, es schadet weder den leeren noch den honiggefüllten Waben, wenn sie dem Frost ausgesetzt sind. Bei dem Einhängen der Waben in den Schrank nimmt man eine Sortierung derselben vor und hängt jede Art an einen gesonderten Platz: Drohnenwaben, reines Arbeiterwerk enthaltende, Honig-, Pollen- und solche Waben, die schadhaft sind und ausgebessert werden sollen. Das erleichtert die Arbeit und erspart zeitraubendes Suchen. Einen Wabenschrank kann man sich leicht selbst aus einer größeren Packkiste herrichten. Die etwaigen Ritzen überklebt man innen mit Papier. Im Innern werden Leisten angebracht in Abständen, die der Rähmchenbreite und -Länge entsprechen. Der Deckel wird als Tür benutzt und durch Scharniere an der Kiste befestigt, muß aber dicht schließen. Das Durchschwefeln der Waben geschieht in der Weise, daß man auf eine Untertasse einige Hölzchen legt, darauf Schwefelfäden ausbreitet, diese anzündet und die Tür schließt. Alte und schwarze Waben, wie auch die schadhaften und unegal gebauten werden eingeschmolzen. Man plage sich nicht mit derartigen Waben, die Kunstwabe bietet völligen Ersatz, man muß nur die Zeit nicht vergessen, um sie von den Bienen ausgebaut zu erhalten. Dazu die Kräfte der Stöcke während der Trachtzeit ausnutzen, ist ein Hauptpunkt in der Bienenzuchtpraxis.

Der Spättrachtimker holt seine Stöcke im September nach Schluß der Heidekrautblüte heim. Da der gesammelte Honig meistens mit Fichten- und Tannenhonig gemischt und daher als Winternahrung für die Bienen wenig geeignet ist und Ruhr erzeugt, so nimmt er einen guten Teil aus den Stöcken, hebt sie im Wabenschrank auf (sie sind ein herrliches Frühjahrsfutter) und reicht den Stöcken statt dessen Zuckerlösung.

Die sogenannte Drohnenschlacht findet bereits im Juli oder August statt. Zeigen sich jetzt noch Drohnen bei einzelnen Stöcken, so sind sie der Weisellosigkeit verdächtig und müssen daraufhin untersucht werden. Das späte Vorhandensein von Drohnen ist aber nicht immer ein Zeichen der Weisellosigkeit und es kommt nicht selten vor, daß weiselrichtige und honigreiche Stöcke, die man nicht hat auffüttern müssen, einen Teil ihrer Drohnen am Leben lassen und diese sogar überwintern.

Die Faulbrut ist die allerböseste Krankheit. Sie ist ansteckend und vernichtet, wenn man ihr nicht entgegentritt, den ganzen Stand. Vor allen Dingen muß davor gewarnt werden, ein faulbrütiges Volk in den Winter zu nehmen in der Hoffnung, es im Frühjahr gesund zu finden. Das ist in allen Fällen Täuschung. Die Krankheit bleibt bestehen und überträgt sich auf andere Stöcke. Darum nur kein faulbrütiges Volk einwintern, sondern vernichten samt Bau und Rähmchen. Die Wohnung kann man weiter benützen, wenn man sie ausbrennt und mit Karbolsäure desinfiziert.

Reife des Obstes.

Von Hofgärtner a. D. M. Lebl-Frankfurt a. M.

Nachdruck verboten.

Was die Reifezeit des Obstes betrifft, unterscheidet man **Baum- und Lagerreife.** Die Baumreife ist zwar je nach Standort, Boden, Klima und Sorten eine verschiedene, läßt sich aber leicht erkennen. Bei Aepfeln und Birnen gibt die **Farbe des Kernhauses** das sicherste Merkmal der Reife. So lange die Samen noch nicht ausgebildet sind, findet man keine **Vertiefung** (Kernhaus) um sie herum, sondern sie sind, wie man beim Aufschneiden eines unreifen Apfels sehen kann, in unmittelbarer

Berührung mit dem Kernhaus. Zu dieser Zeit sind die Samenkörner ganz bleich, weil sie nichts von ihrem Sauerstoffe abgeben können. Wenn in der Folge kein Nahrungsstoff mehr zum Wachstum der Frucht versendet wird, so werden die Zellen, in welchen der Same eingeschlossen ist, hohl und bilden Luftbehälter für den Pflanzenembryo. Die Reinheit der in diesen Zellen enthaltenen Luft ist meines Wissens noch nicht hinlänglich geprüft und kann wohl auch, je nachdem der Same älter wird, verschieden sein. Der Sauerstoff aber, welchen diese Luft enthält, wird vermutlich aus den Hüllen des Samens entbunden, die daher auch dunkel werden. Nach diesen Grundsätzen ist die dunkle Farbe der Samen der Körner bei Aepfeln (stark braun) oder Birnen (tief schwarz) ein sicheres Merkmal, daß die Früchte reif genug sind, um abgenommen werden zu können; denn diese Farbe beweist, daß die Früchte nicht mehr an Größe zunehmen können, da der Schleim aus ihrem Innern nunmehr absorbiert und zersetzt wird.

Weitere Kennzeichen der Baumreife des Obstes sind: Beim **Kernobst**, wenn die Farbe eine hellere geworden ist, ins rötliche oder gelbe sticht; wenn das Fleisch der Frucht einen mehr süßen Geschmack annimmt, wenn die Frucht leicht vom Baume fällt oder sich leicht vom Fruchtzweig lösen läßt. Je länger das Winterobst auf dem Baume bleibt, desto länger hält es sich, und desto feiner ist sein Geschmack. Vor Ende Oktober sollen spätreifende Sorten nie abgenommen werden, da sie ohne Schaden zu leiden, schon einen ziemlichen Frost ertragen können, so lange sie noch am Baume hängen. Das **Winterobst** beginnt im Dezember zu zeitigen und hält sich besser und länger (manche Sorten bis zum Sommer) als das **Herbstobst**. Nach der bei den einzelnen Sorten in Gartenbüchern oder Katalogen angegebenen Reifezeit wird man bei einiger Beobachtung leicht den Zeitpunkt finden, in welchem die Früchte gepflückt werden müssen. Eine Sommerbirne kann nicht wie eine Herbstbirne oder gar wie eine Winterbirne vom Baume genommen werden. So muß man beispielsweise jene Sorten, die anfangs Juli reifen, 3 bis 4 Tage **vor ihrer Reife** abnehmen und bei Früchten mit abknackendem oder mit etwas festem Fleisch genügen 2 Tage. Eine **Sommerdechantsbirne**, die beispielsweise 4 bis 5 Tage vorher abgenommen, wird immer saftiger und von höherem Geschmacke sein, als wenn man sie am Baume bis zum Gelbwerden gelassen hätte; eine **Blankette** hingegen wird mehr Zuckerstoff besitzen und ihren Saft in der Zeit noch nicht verloren haben, wo sie ihre goldgelbe Farbe, das Zeichen der vollkommenen Reife gewonnen hat. Die Birnen des Monats August vertragen gut eine zehn- bis zwölftägige Aufbewahrung im Obstlokal und nehmen in dieser Zeit an Feinheit des Aromas zu, ohne an Saft zu verlieren. Die eine Spielart erfordert eine größere, die andere eine geringere Sorgfalt; man muß eben sein Studium darüber machen. Die Erfahrung lehrte, daß eine **Beurre** Giffard der Reife näher abgenommen werden muß, als die Beurre d'Amanlis. Was für die Birnen gilt, gilt auch für die Aepfel, nur schadet es deren Wohlgeschmack weniger, wenn sie etwas früher abgenommen werden.

Die Früchte der **Mispeln** reifen im Oktober. Man nimmt sie nicht früher ab, als bis ein Frost darüber weggegangen ist, legt sie dann in ein luftiges Zimmer auf Stroh, und nach einigen Wochen kann man die faulen nach und nach auslesen und genießen. Läßt man sie zu lange liegen, so nehmen sie einen sauren, unangenehmen verdorbenen Geschmack an. Die beste Sorte von allen ist die **großfrüchtige Garten- oder holländische Mispel**. Die Steine sind meist ohne Kerne, weshalb man sie nicht zur Aussaat gebrauchen kann.

Die **Lagerreife** ist eingetreten, wenn die Zeit vorbei ist, welche gewisse Früchte (Herbst- und Winterfrüchte) benötigen, um **nach der Baumreife** noch völlig genießbar, zart und schmackhaft zu werden. Die **Baumreife** ist derjenige Entwickelungsgrad, in welchem die Früchte gewöhnlich abgenommen werden, und es ist zu bemerken, daß **Baumreife** und **Lagerreife** zu ziemlich gleicher Zeit vorhanden sind beim „**Sommerkernobst**", aber nicht auch beim Stein- und Schalenobst; um 2 bis 6 Wochen voneinander entfernt beim **Herbstobst**, um 6 Wochen bis ein halbes Jahr und noch mehr von einander entfernt beim **Winterobst**. Je später die Lagerreife bei einer Sorte eintritt, desto später erreicht sie ihre Baumreife, um so später muß sie deshalb gepflückt werden.

Die Franzosen lassen das Nachreifen ihrer Wintertafelbirnen in der Weise vor sich gehen, daß in eine Obsthurde ein wollenes Tuch, das den ganzen Boden bedeckt, gelegt wird. Darauf kommt eine Schicht Birnen, die wiederum mit einem wollenen Tuch bedeckt werden, und so wird fortgefahren mit den verschiedenen Hurden, die dann in einem kühlen Zimmer übereinander geschichtet und von welchen alle fremden Gerüche streng ferngehalten werden müssen. Nach 3 bis 4 Wochen sind dann in der Regel diese Früchte verfaulreif.

Reife des Schalenobstes. Die eßbaren Kastanien (Maronen) werden gewöhnlich an einem trockenen Tage von dem Baume geschlagen. Diejenigen, welche noch in ihren Kapseln sitzen, werden zum Nachreifen einige Wochen in luftige Kammern auf Haufen gebracht, zuweilen umgerührt, dann mit Stöcken geklopft, bis die Samengehäuse aufspringen und die Nüsse aufgelesen werden können. Besser wird indes die Frucht und hält sich auch länger, wenn die Kastanien aus den Kapseln von selbst ausfallen. Die **Wallnüsse** werden nach und nach eingesammelt, indem man zur Zeit der Reife die Bäume jeden Tag mittels eines Hakens schüttelt. So lange sich die grüne Schale noch nicht öffnet, ist die Nuß auch noch nicht reif. Bei der Aufbewahrung der Wallnüsse ist hauptsächlich darauf zu achten: 1) daß die Schale gut gereinigt wird; 2) daß die Nüsse entweder an der Sonne oder am Ofen vollständig getrocknet worden sind; 3) daß sie am trockenen Aufbewahrungsort nicht zu dicht aufeinander zu liegen kommen und häufig gesichtet werden; 4) daß sie öfters umgeschaufelt werden, damit sich kein Schimmel ansetzt. Wer seine Wallnüsse gern lange frisch erhalten bezw. zu verspeisen wünscht, der nehme sie kurz vor der völligen Reife vom Baume und schichte sie in dem Keller **mitsamt der grünen Schale** lagenweise in Sand und halte diesen stets feucht. Die trockenen Nüsse übergießt man einige Stunden vor dem Genusse mit heißem Wasser, damit der Kern quillt und sich leicht schälen läßt. Die Reife der **Haselnüsse** macht sich durch die von ihnen angenommene braune Färbung bemerkbar. Die Haselnüsse dürfen nur ganz reif gesammelt werden, weil sonst der Kern zusammenschrumpft.

Die Zeit, wie lange sich die Früchte aufbewahren lassen, richtet sich nach der besonderen Eigentümlichkeit der Sorte. Wenn die Schalen der aufbewahrten Früchte ihr glänzendes Aussehen verlieren, oder die Früchte gar zu welken beginnen, so ist dies ein Zeichen, daß die Frucht im Begriff ist, zu verderben und daß eine längere Aufbewahrung derselben überhaupt nicht mehr möglich ist.

Verpilzung der Forellen- und Saiblingsbrut.

Nachdruck verboten.

Sterben kleine Fischchen im Wasser ab, so werden sie schon in wenigen Tagen von Pilzen umgeben. Aber auch lebende Fischchen können, wenn sie krank werden oder nicht genügend oder zusagende Nahrung bekommen, von Pilzen heimgesucht werden.

Anfänglich bemerkt man an diesen Tierchen bei näherer Beobachtung in einem Glase, daß die Haut ihren Glanz verliert und bläulich erscheint. Bald sieht man an einzelnen Körperstellen weiße Flecken, die von Tag zu Tag größer werden und schließlich die Fischchen ganz überziehen. In der Regel gehen die Tierchen aber vorher noch zu Grunde.

Bei gesunden Fischchen vermögen diese Pilze die vernichtende Wirkung viel weniger auszuüben. In der Haut werden nämlich ohne Zweifel Stoffe abgesondert, welche das Fischchen gegen Pilze schützen.

Die schützende Absonderung der Hautdrüsen kann aber nach den Erfahrungen, die man bei Pferden und Rindern macht, nur bei richtiger Ernährung vor sich gehen.

Müssen Rinder und Pferde längere Zeit Hunger leiden, so sondern die Drüsen der Haut keinen Hauttalg mehr ab. Die Haut verliert ihren Glanz und das Haarkleid bekommt ein sprödes, schäbiges Aussehen. In diesem Zustande werden die Tiere am häufigsten von Ungeziefer befallen. Bei Pferden und Rindern verschwinden aber diese Zustände wieder, wenn die Ernährung durch passende Fütterung verbessert wird.

Diese Vorgänge scheinen auch bei der Verpilzung der Fischchen stattzufinden. Ein kleiner Versuch, den ich in dieser Richtung anstellte, spricht mit Wahrscheinlichkeit dafür.

In ein Zementbassin brachte ich ca. 100 Stück freßgewandte Bachforellenbrut unter. Sie wurde mit gekochtem zermahlenem Fleisch von Seefischen gefüttert. Die Futterverteilung erfolgte durch ein kleines Rädchen, das durch den Zulauf in Bewegung versetzt wurde. Nur ein Teil der Fischchen nahm dies Futter an. Der weitaus größte Teil verschmähte es. Die Tierchen wurden dabei von Tag zu Tag matter. Schließlich bekam die Haut einen bläulichen Schimmer und es bildeten sich weiße Schimmelpilze auf derselben. Ein Teil ging zu Grunde, der Rest, der in geringerem Grade verpilzt war, wurde in eine andere Rinne eingesetzt und erhielt statt gekochtem Seefischfleisch in großen Mengen lebende Daphnien (Wasserflöhe), die gierig gefressen wurden. Nach wenigen Wochen hatten sich die Fischchen wieder erholt und auch die Pilze verschwanden. Nur wenige Forellchen gingen noch zu Grunde.

Dr. Steuert.

Kleine Mitteilungen.

* **Eine Beschränkung der Haftpflicht der Tierhalter** steht in naher Aussicht. Der Paragraph 833 des B. G.-B. soll folgenden Zusatz erhalten, der vom Reichstag beschlossen und vom Bundesrat genehmigt worden ist: „Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Schaden durch ein **Haustier** verursacht wird, das dem Tierhalter zur Ausübung seines Berufes oder seiner Erwerbsfähigkeit dient, und wenn entweder der Tierhalter bei Beaufsichtigung des Tieres die im Verkehr übliche Sorgfalt beobachtet oder der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde." Aufgabe der Bienenzüchter wird es sein, wenn sie an dieser Milderung der Haftpflicht teil haben wollen, zu beweisen, daß die Bienen wirkliche Haustiere sind und demnach vom Gesetz und dem Richter als solche anerkannt werden müssen.

* **Heidekulturen in den Niederlanden.** Die gewöhnliche Vorstellung, daß das ganze Gebiet der Niederlande von fruchtbaren Marschen eingenommen sei, ist sehr irrig. Der größere Teil des Binnenlandes besteht vielmehr aus Moor, welches heute allerdings größtenteils abgetorft oder sonst in Anbau ist, und aus Heide. Die Heide ist größtenteils noch nicht in Anbau genommen, sodaß ein erheblicher Teil des Landes dadurch noch als Oedland daliegt. Im ganzen sind es rund 492 000 ha, von denen der größte Teil auf Nord-Brabant und Drenthe entfällt. Der Fleiß der Niederländer, mit welchem sie die Moore kultiviert haben, hat vor der Heide vollständig Halt gemacht, hauptsächlich, weil die Besitzverhältnisse zur Heidekultur nicht geeignet sind. Die Besitzzersplitterung ist in den Niederlanden sehr weitgehend und zur Heidekultur, die ja größtenteils in Aufforstung besteht, ist Großbesitz notwendig. Im Jahre 1903 wurden in den Niederlanden 3680 ha Heide in Kultur gebracht, und zwar 1300 ha zu Ackerland, 1227 ha zu Grasland und 1150 ha zu Forstland; diese Kultivierung ist hauptsächlich von den Bauern ausgegangen. Den größten Anspornen für diese in den letzten Jahren lebhafter gewordenen Bestrebungen der Heidekultur gab die im Jahre 1889 errichtete Niederländische Heidekulturgesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft ist Utrecht und ihre Beamten sind über das ganze Land verteilt. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Kultivierung von Heideflächen und Dünen, sowie in der Anlage von Kunstwiesen. Im letzten Jahre wurden für Kulturunternehmungen 270 000 *M* ausgegeben. Alle Kulturarbeiten, welche durch die Gesellschaft unternommen werden, geschehen auf Kosten und im Interesse dritter, nie auf eigene Rechnung; eine Gewinnerzielung wird dabei für die Gesellschaft selbst niemals bezweckt. Um ihren Zweck zu erreichen, bietet sie jedermann Gelegenheit, kostenlos Gutachten und Ratschläge über alle einschlägigen Fragen einzuziehen; auf Wunsch wird auch ein Beamter der Gesellschaft an Ort und Stelle entsandt, um die Verhältnisse dort in Augenschein zu nehmen und danach den Kulturplan zu entwerfen. Um das Interesse für Kulturarbeiten zu erhöhen, werden Vorträge gehalten, jährliche Exkursionen veranstaltet und eine Monatszeitschrift sowie andere Publikationen durch die Gesellschaft herausgegeben. Zur Heranbildung eines gut durchgebildeten Personals von Förstern und Kulturtechnikern ist im Jahre 1903 durch die Gesellschaft ein Lehrkursus eröffnet worden, welcher im ersten Jahr von 28 Schülern besucht wurde. Der Staat gewährt für diesen Kursus eine jährliche Subvention. Seit Bestehen der Gesellschaft sind von ihr insgesamt 4200 ha Heide aufgeforstet. Die Anlagen sind alle noch jungen Alters, ebenso wie ja auch die Gesellschaft, aber alles sieht nett und ordentlich angelegt aus, und die jungen Anpflanzungen scheinen für die Zukunft viel zu versprechen. Wo früher nichts als trostlose Heide war, ziehen sich heute breite Straßen hin, begrenzt von tiefen Entwässerungsgräben, und rechts und links vom Wege breiten sich die jungen Anpflanzungen aus. Außer der gründlichen mechanischen Bearbeitung, die jeder Boden erhält, und die oft in der Durchbrechung der Ortseinlage im Heidesand ihren Hauptzweck erreicht, erhalten alle Böden reichliche Lupinen- und Kunstdüngung. Das Pflanzmaterial wird in eigens an Ort und Stelle hergerichteten Baumschulen selbst herangezogen.

* **Gegen den Rost, der manche Rosensorten befällt** und im Herbst die Unterseite der Blätter mit einem schwärzlichen Staub überzieht, soll ein neues Mittel in dem Milchsaft des wildwachsenden Lattichs (Lactuca Seariola) gefunden sein. Es wird empfohlen, befallene Zweige mit dem bitteren Lattichsaft mehrere Tage hindurch zwei- bis dreimal täglich möglichst vollständig zu überstreichen. Hat aber die Krankheit stärker um sich gegriffen, so kann man zerteilte Lattichstengel in einen Eimer voll Wasser werfen, bis letzteres eine milchweiße Farbe angenommen hat. Mit dieser Flüssigkeit, die den Rosenstöcken selbst nicht schadet, sind dieselben mehrmals hintereinander zu bespritzen.

* **Obere Milchgruben.** Gruben, die sich links und rechts am Ansatze des Schweifes leicht mit dem Finger auffinden lassen, werden als Milchgruben bezeichnet. Je tiefer diese Gruben sind, desto lieber werden sie gesehen. Mit der Milchproduktion haben sie aber nicht das Geringste zu schaffen. Die oberen Milchgruben sind jedoch ein Zeichen von Feinhäutigkeit und Muskelarmut. Unter feinhäutigen und muskelarmen Tieren werden aber ganz besonders vorzügliche Milcherinnen angetroffen. In derselben Weise sind die oberen Milchschüsseln und die Milchrinne zu beurteilen. Die obere Milchschüssel ist eine kleine Vertiefung zwischen dem Dornfortsatz des letzten Rückenwirbels und dem Dornfortsatz des ersten Lendenwirbels, die bei feinhäutigen und wenig muskulösen Tieren leicht zu bemerken ist. Die Milchrinne dagegen bildet eine längliche flache Grube auf dem Widerrist zwischen den beiden Schulterblattknorpeln, die aus denselben Ursachen wie die obere Milchschüssel und Milchgrube entstanden ist.

Praktischer Ratgeber.

* **Abhalten der Frösche von Forellenbrutteichen.** Um die so schädlichen Frösche von dem Eindringen in Forellenbrutteiche abzuhalten, kann man ein feinmaschiges Drahtnetz am Rande des Teiches in der Höhe von 15—18 Ztm. anbringen. Auch genügt das Anbringen von Brettern in dieser Höhe. Lücken dürfen natürlich nicht vorhanden sein. Einen derartigen Zaun vermag aber ein Frosch nicht zu überspringen. Bereits eingedrungene Frösche fange man sorgfältig mit einem Netze heraus. Frösche vermögen in einem Forellenbrutteich täglich 1—2 Dutzend Forellchen zu verzehren.

* **Zur Unkrautbekämpfung.** Unter den Mitteln, welche zur Bekämpfung der Unkräuter angewandt werden können, verdienen diejenigen die meiste Beachtung, welche auf eine systematische Vertilgung hinwirken. An erster Stelle steht hier das Fruchtwechselsystem und zwar durch zweckentsprechende Einschaltung von Hackfrüchten in die Fruchtfolge. Die bei dem Anbau von Hackfrüchten angewandte Reihenkultur ermöglicht, daß während des größten Teiles der Vegetationsdauer die Vernichtung des aufsprießenden Unkrautes sowohl mit der Hand, als auch mit den verschiedenen Maschinen, wie Egge, Pferdehacke, Hack- und Häufelpflug, in erfolgreicher Weise vorgenommen werden kann. Sämtliche Hackfrüchte bedürfen zu ihrer Entwickelung einer gründlichen Bodenbearbeitung vor und nach der Bestellung. Das Festwalzen des Bodens, um das Aufkeimen des Unkrautes zu befördern, das Eggen vor und nach der Bestellung, wodurch die jungen Unkrautpflänzchen aus dem Boden gerissen werden, und endlich das wiederholte Hacken sind Maßnahmen, welche eine Verunkrautung der so behandelten Felder einfach unmöglich machen. In einem Hackfruchtschlage kann bei richtig ausgeführter Kultur kein Unkraut zur Reife gelangen, denn alle Unkrautpflanzen werden in ihrem ersten Entwickelungsstadium vernichtet. Je älter die Unkrautpflanze ist, desto schwieriger ist wegen der meistens tiefgehenden Bewurzelung derselben die Beseitigung.

* **Erkennung des Geschlechtes bei den Enten.** Das Geschlecht ist bei den Enten leichter zu unterscheiden als bei den Gänsen, Perlhühnern usw. Die Ente ist stets etwas kleiner und schwächer, auch weniger hoch aufgerichtet als der Erpel und nicht so intensiv in der Färbung wie letzterer. Das untrüglichste Zeichen, den Erpel aus einer Entenschar herauszufinden, sind die am Ende des Rückens gekrümmten Federn oder die Schwanglocke, welche bei der Ente fehlt. Bei jungen Enten oder in der Zeit des Federwechsels ist die Stimme der entscheidende Punkt. Der Erpel gibt einen heiseren matten Ton, die Ente einen lauten, starken Ton von sich.

* **Vertilgung der Fliegen in den Ställen.** Der Hochsommer bringt dem Vieh in den Ställen die schlimme Fliegenplage; nicht genug, daß es oft unter übergroßer Wärme in den Ställen zu leiden hat, wird die Zeit des Ausruhens auch noch durch diese lästigen Insekten beeinträchtigt. Unter den verschiedenen Mitteln, die man zur Vertilgung derselben anwendet, sind die vorbeugenden entschieden die wirksamsten, denn sie verhindern die Entstehung der Fliegenplage. An erster Stelle steht hierbei die peinlichste Reinhaltung des Stalles. Die faulenden Stoffe müssen so oft als möglich aus dem Stalle entfernt werden, und wie das Kennzeichen einer sauberen Hausfrau nicht zum wenigsten darin besteht, daß alle Winkel der Wohnung rein gefegt sind, so müssen auch alle Schmutzwinkel in den Ställen rein gehalten werden, denn hier gerade, wo Licht und Luft wenig Zutritt hat, fault und gärt es am besten, und solche Orte sind die Brutstätten der Fliegen. Auch auf die Behandlung der Dungstätte, die ja meistenteils vor den Ställen liegt, ist besondere Aufmerksamkeit zu verwenden. Die Dungstätte ist erwiesenermaßen der beste Herd für die Fliegenbrut. Man halte, wenn möglich, den Düngerhaufen immer feucht und bedecke ihn mit Erde, die aber auf dem Haufen festgetreten werden muß. Die Fliegen werden ihre Brut nun nicht hineinlegen können; befinden sich aber doch Eier in der Erddecke, so können sich diese infolge der Kühle und Feuchtigkeit nicht entwickeln. Nebenbei sei bemerkt, daß ein mit Erde bedeckter Düngerhaufen in hohem Grade stickstoffhaltig bleibt, während dieser nährende Pflanzenstoff der offenen Dungstätte entweichen muß. Auch pflanze man, wenn angängig, in die Nähe des Düngerhaufens Walnußbäume; der Geruch ihrer Blätter hat für die Fliegen nichts Anzügliches, sie bleiben daher fern.

Büchertisch.

Mangor, A. M., Das Einmachen von Früchten und Gemüsen. Hannover. Verlag von Otto Tobies. Preis gebunden 1.80 *M*.

Johannes Böttners Praktisches Lehrbuch des Obstbaues. Mit 571 Abbildungen. Dritte Auflage. Frankfurt a. Oder, Trowitzsch & Sohn. Gebunden 6 *M*. Böttners Praktisches Lehrbuch des Obstbaues ist eine Glanzleistung, die nicht nur Zeugnis ablegt von dem eminenten Wissen und einer jahrzehntelangen praktischen Erfahrung des Verfassers, sondern auch von einer gewaltigen Schilderungskraft, die dadurch so überzeugend wirkt, weil ihr nichts von Stubenweisheit und einseitiger Büchergelehrsamkeit anhaftet. Wohl bemerken wir den wissenschaftlich durchgebildeten Fachmann, aber alles Gesagte stützt sich auf Selbsterlebtes und Selbsterfahrenes. Auch die Abbildungen, fast 600 an der Zahl, atmen diesen Geist und gewähren eine vollendete Anschauung.

* **Unentbehrlich für jeden Garten- und Obstbaumbesitzer,** sowie für die Forst- und Landwirtschaft, sind unsere so sehr nützlichen Vögel, besonders die Meisen und Stare. Da denselben aber durch das Aushauen der alten hohlen Bäume immer mehr und mehr die Nistgelegenheit genommen wird, sind deshalb dieselben in ihrer Zahl bedeutend zurückgegangen, hingegen aber hat der Raupen- und Insektenfraß in erschreckender Weise zugenommen. Es ist nun zur größten Notwendigkeit geworden, daß den Höhlenbrütern mehr als bisher Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Um dieselben aber zu hegen und zu pflegen, gibt es nichts nützlicheres und vorteilhafteres, als das Aufhängen von Nistkästen. Die von Herrn Wilhelm Beck, Berental (Hohenzollern) hergestellten Nistkästen haben in neuester Zeit wegen ihrer praktischen Konstruktion und soliden Ausführung allgemeine Anerkennung gefunden und wurden auch auf der Gewerbeausstellung in Sigmaringen mit einer silbernen Medaille ausgezeichnet. Die Beckschen Nistkästen bestehen aus einem Baumstück, das konisch, nach oben verengt, ausgebohrt ist. Im Innern befinden sich übereinander 3 Rillen, um dem Vogel das Emporsteigen zu erleichtern. Die Unterlage für das Nest bildet ein besonderes Stück Holz, welches von unten eingeschoben wird. Dasselbe wird durch das Bodenbrett und Schraubenvorreiber festgehalten. Oben ist es halbkugelig ausgebohrt, um dem eigentlichen Nest Aufnahme zu bieten. Das Ausflugloch steigt nach innen etwas an, um das Eindringen des Regenwassers zu verhindern. Außerdem deckt ein schützendes Brett das Ganze ab.

Der Vorteil der Beckschen Brutkästen besteht darin, daß die Maße vollständig der Eigenart der Vögel angepaßt sind, und daß das Nest leicht herausnehmbar ist, um Unrat und Vogelleichen etc. entfernen zu können, ohne daß der Kasten vom Baum heruntergeholt werden muß. (Siehe Inserat.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsbad Mergentheim

in Württemberg.

An der Eisenbahnlinie Würzburg—Lauda—Crailsheim—Ulm.

Direkter Schnellzug Stuttgart-Mergentheim: ab Stuttgart 7 Uhr vormittags, an Haltestelle Karlsbad 10.34 Uhr.

Saison bis Oktober.

Mergentheimer Karlsquelle

Ein rein natürliches, milde, aber sicher wirkendes Heilwasser, welches die Vorzüge der berühmtesten Heilquellen in sich vereinigt. Ist besonders wirksam bei Magen- u. Darmkrankheiten, Leberleiden u. Gallensteinen, Zuckerkrankheit, Fettsucht und Gicht, Erkrankungen der Harnwege und Frauenkrankheiten.

Wasserversand zu Hauskuren. 7127a.2.2

Das Bad selbst ist vollständig renoviert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Neues Badehaus. Elektrische und Fango-Bäder. Grosse, schattige Parkanlagen. Hübsche Spaziergänge, Ausflüge, Tennisplätze. Kurmusik morgens und abends, sowie sonstige musikalische Veranstaltungen. Feuerwerke und Ital. Nächte. Gelegenheit zur Fischerei, zur Jagd etc. Auto-Garage, Fuhrpark im Hause. Ausführliche Prospekte, sowie Broschüren gratis und franko durch **die Kur- und Badedirektion.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Fortsetzung der **Schloßrenovation in Bruchsal** erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Verdingung im Afford vergeben werden und zwar:

1. Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten:
   a) Pfinztäler Material,
   b) helles Material,
3. Zimmerarbeiten,
4. Schmiedearbeiten,
5. Blechnerarbeiten,
6. Schieferdeckerarbeiten,
7. Fassadenputz u. Malerarbeiten (in 2 Losen),
8. Asphaltarbeiten.

Pläne und Bedingungen können in der Zeit von **Dienstag den 28. August bis Montag den 3. September l. Js.** während den üblichen Bureaustunden **auf unserm Schloßbaubureau** (Eingang Hauptportal Schloß) eingesehen werden.

Die Angebote, für welche Formulare gegen Ersatz der Selbstkosten erhältlich sind, müssen längstens **bis Dienstag den 4. September d. J., vormittags 10 Uhr,** portofrei und versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns eingereicht sein, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Die Zuschlagserteilung bleibt vorbehalten. 7059a

Bruchsal den 24. Aug. 1906.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Am Mittwoch den 26 Septbr. l. J., vormittags 9 Uhr,

wird auf Antrag der **Wilhelm Sexauer, Grünbaumwirts, Eheleute in Lahr-Burgheim** das nachbeschriebene Anwesen durch Großh. Notariat Lahr I in den Diensträumen des Notariats, Notariatsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 3, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Der Zuschlag wird von der Genehmigung der Beteiligten abhängig gemacht.

Der Anschlag beträgt 60 000 Mk. — **Sechzigtausend Mark.** —

Die übrigen Bedingungen können im Geschäftszimmer des Notariats eingesehen werden.

Lgb. Nr. 2329a:

16 a 63 qm Hofraite, 33 a 49 qm Gartenland. Auf der Hofraite stehen:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, einem weiteren zweistöckigen Anbau mit Remise, Tanzsaal und Wohnungseinbau mit gewölbtem Keller,
b) ein einstöck. Stall mit Schweineställen, Scheuer, Schopf, Schlachthaus und Eiskeller, eine Metzig und ein einstöckiger Schopf, eis. Lgb. Nr. 2326a, 2329b, abss Lgb. Nr. 2330a, 2330b und 846a (Weg).

In dem Anwesen wird seit Jahren die **Realgastwirtschaft „zum grünen Baum"** mit Erfolg betrieben, gleichzeitig mit einer **Metzgerei,** die die einzige in Burgheim ist. Die Wirtschaft ist ein beliebter Ausflugsort von Lahr aus und eignet sich auch zu längerem Aufenthalt für Kurgäste.

Das Anwesen ist schuldenfrei.

Lahr, den 27. August 1906.

Großh. Notariat I.

Mayr. 7193a.2.1

Gas- und Wasserleitungsgeschäft
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284. 7 Amalienstr. 7.[5364*]
In nächst. Nähe des Erbgroßh. Palais!

Alleinvertreter der **Schalker Herd- und Ofenfabrik F. Küppersbusch & Söhne, A.-G. Größtes Herdlager** am Platze in **lackiert., emaill.** und **Majolikaherden** f. Kohlenbrand, **kombiniert. Herden** f. Gas u. Kohle. **Gasherde.**

Hochfeine 7181a.6.2

Süssrahm-Tafelbutter

in ½-Pfundstücke geformt, empfiehlt zu Mk. **1.40** per Pfd. frco. Nachnahme bei Postcolli-Bezug. Für Wiederverkäufer Spezial-Offerte.

Hofgut Horrenbach, Post **Bühl** (Baden).

Hochbauarbeiten-Vergebung.

Die Bauarbeiten zur Erweiterung der Güterhalle hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit,
2. Zimmerarbeit,
3. Blechnerarbeit,
4. Glaserarbeit,
5. Schlosserarbeit,
6. Anstreicherarbeit,
7. Pflästererarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbaubureau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Erweiterung der Güterhalle Karlsruhe, Angebot auf . . . . Arbeit" versehen, spätestens bis **Mittwoch den 5. September d. J., nachmittags 5 Uhr,** an unterfertigte Stelle Bahnhofstraße 9 einzureichen. 12449.2.2

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 25. August 1906.

Großh. Bahnbauinspektion I.

Grosse Jubiläumslotterie

für Kunst- u. Kunstgewerbe
Ziehung 11. September 1906.
4282 Gewinne bar u. W. zus.
Mark 70000
Bar Geld
Mark 11000
1. Haupt-Gewinn **M. 20000**
2 Gewinne à 5000 **M. 10000**
279 Gew. zus. **M. 29000**
4000 Geldgewinne
u. 282 mit 80% auszahlbare Gewinne, die in 2 Ziehungen verlost werden.
Los à 1 M. { 11 Lose 10 M. Porto u. Liste f. 2 Zieh. gilt. { für beide Ziehung. 50 Pfg.

Für Landwirtschaft u. Gartenbau
Ziehung 6. Oktober 1906.
Bar Geld
sofort für sämtliche 3918 Gewinne mit 90%
zus. M. 80000
1. Haupt-Gewinn **M. 20000**
2. Haupt-Gewinn **M. 10000**
3916 Gew. zusammen **M. 50000**
Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 ₰ extra
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe:
C. Götz, H. Meyle, E. Dahlemann, L. Michel. 6914a.11.6

In Karlsruhe: Chr. Frank, E. Flügge, Fr. Haselwander, Chr. Wieder.

Kassenschränke,

Feuer-, Fall- und Diebessicher

mit Patent-Protektor-Schloß, Schränke mit Buchstaben-Schloß.

Bücherschränke

für Grund- u. Pfandbücher

Gewölbetüren, Kassetten

in vorzüglicher Ausführung.

Hermann Sieferle
Kassenschrankfabrik, Lahr.
Prämiert: Freiburg 1887. Straßburg im Els. 1895. [5220]a*

Hygienische Artikel.

Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. frco
Wilh. Hager,
27.11 Versandhaus, B20159
Karlsruhe, Kaiserstr. 61.

Koks-Bestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Koks an hiesige Einwohner für die Zeit

vom 1. September 1906 bis 31. August 1907.

Bestellscheine, auf welchen die Abonnementsbedingungen angegeben sind, ließen wir den vorjährigen Abnehmern zustellen, auch werden solche Scheine an den Verkaufsstellen, Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, und Gaswerk II, bei Gottesaue, sowie im Verkaufslokal für Gasapparate, Kaiserstraße 239, Ecke Hirschstraße, verabfolgt.

Abonnementspreise:

Nußkoks (zerkleinert und gesiebt) für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet, p. Zentner **Mk. 1.20 ab Gaswerk,**
Stückkoks " " " **1.10** " "

Auf Wunsch wird der Koks zugeführt und in das Haus verbracht; die Fuhrlöhne werden hierbei billigst berechnet.

Außer Abonnement kostet der Zentner bis auf weiteres 10 Pfg. mehr.

Der Kleinverkauf von Koks findet in beiden Werken Samstags von bis 2 Uhr und an den übrigen Wochentagen jeweils vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von ¼4 bis ⅕5 Uhr zu **Tagespreisen** statt; hierbei wird Koks von einem halben Zentner an abgegeben. 9350

Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Obstmärkte.

In der Stadt **Ueberlingen** werden in den Monaten September und Oktober d. J., jeweils am Mittwoch, also an folgenden Tagen Obstmärkte abgehalten:

5., 12., 19., 26. September,
3., 10., 17., 24. und 31. Oktober.

Da die Obsternte in der Bodenseegegend eine ziemlich gute zu werden verspricht, so ist auch eine nicht unbedeutende Obstzufuhr zu erwarten.

Wie der Verkehr, so ist auch der Absatz auf diesen Märkten stets ein sehr lebhafter, weil eben das Obst der Bodenseegegend, seiner anerkannt vorzüglichen Qualität und seiner Haltbarkeit wegen, als eines der besten bekannt und deshalb auch sehr begehrt und gesucht ist.

Ueberlingen ist Station der Bodenseegürtelbahn, weshalb die Verladung des Obstes sofort noch am Marktage selbst bewirkt werden kann.

Käufer und Verkäufer werden zum Besuche dieser Obstmärkte mit dem Anfügen höflichst eingeladen, daß wir zu jeder weiteren Auskunft stets gerne bereit sind.

Ueberlingen, den 16. August 1906. 70650

Der Gemeinderat.

Betz.

Normal-Unterkleidung von Prof. Dr. G. **Jaeger**
Alleinige Fabrikanten W. Benger Söhne Stuttgart

Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: **W. Benger Söhne,** Unterschrift: Prof. Dr. **G. Jäger.** Niederlage: Karlsruhe, Kaiserstr. 211. 3412a

Knabenhosen

eine große Partie aus Maßstoffen (Resten) verfertigt, hat billig abzugeben 12443.3.3

J. Metzler, Kaiserstraße 137.

Stühle

werd. dauerhaft geflochten u. repariert. Stuhlflechterei **Fr. Ernst,** Adlerstraße 3. 12235.8.3

Guirlanden. Zu den Festlichkeiten sind Guirlanden von frischem **Tannengrün** billig zu haben; auf Wunsch werd. dieselben auch aufgemacht. Näh. B28260 **Scheffelstraße 18,** part.

Gegen Ratenzahlungen

erhalten Sie von leistungsfäh. ausw. Versandhause **Damen- u. Herrenstoffe, Anzüge nach Maß, Wäsche** 2c. Muster sofort durch Vertreter. Offerten unter Nr. 11945 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 20.5

Töchterpension Villa Elisa,

Stuttgart, Azenbergstrasse 29 und schöne Villa im Schwarzwald.

Best empfohlenes Pensionat für Töchter. **Spezialfächer:** Feine Umgangsformen und Sprache — graziöse Haltung — gefälliges Benehmen, gelehrt in extra Stunden. Charakterbildung zu angenehmem, liebenswürdigem Verkehr — Haushaltungslehre in feinem Ton gehalten — Sorgfältige Körperpflege — Musik — Sprachen.

Beste schriftl Empfl. von Eltern u. Pens. Pensionspreis pr. ¼ Jahr 200 Mk. Lehrstunden pr. Monat 20 Mk. Gefl. Anmeld. für 1. Okt. erb. an Adr. Stuttgart. 6494a*

Darmstädter Pädagogium

Darmstadt, Hochstr. 58.

Staatlich konzessionierte Privatschule, Klassen Sexta bis Oberprima; Real- und Gymnasialabteilungen.

Gründliche Vorbereitung für alle **Examina,** besonders für die

Einjährigen-, Primaner u. Maturitäts-Prüfung.

Die Anstalt erzielt seit Jahren die besten Erfolge. 6666a.10.6

Näheres durch Prospekte.

M. Elias,

Haushalt-Pensionat

von Frau **B. Eberwein, geb. Guntrum**

Bensheim a. d. Bergstr. (Hessen).

Gründl. Ausbildg. in Haushalt und Küche. Pro Jahr 750 M., halbj. 400 M. Prosp., Referenzen durch Frl. E. Petri, Lehrerin an der höh. Bürgerschule Bensheim, und durch die Vorsteherin. 7011a.5.2

Ziehung am 12. September 1906.

Frankfurter Lose

Gewinne im Gesamtwert von

64 000 Mk.

Lose à M. 1.—, 11 Stück M. 10.— (Porto und Liste 30 Pfg. extra) gegen Voreinsendung des Betrages in Marken, Coupons oder unter Nachnahme.

5864a Hauptagentur 10.8

Oppenheimer-Kaufmann
Frankfurt a. M.
Gr. Bockenheimerstrasse 6.

Butter! Käse!

Feinste Tafelbutter, tägl. frisch, sowie Ia. Limburger Käse das Pfd. 36, 38 u. 40 ₰ vers. in Kisten von ca. 25 Pfd. ab hier gegen Nachnahme **Ludwig Held,** Großgeschäft, **Leutkirch** (Allgäu) 7243a.10.1

Parfumerien u. Seifen
Toilette-Artikel
Manicure-Artikel
Kosmetische Apparate und Präparate
Kammwaren
Zahn-, Mund- und Kopfwasser
Haarbürsten etc.
empfiehlt 7360
Frau Amalie Hildenbrand,
Spezial-Damen-Frisier-Geschäft,
Nr. 34 Erbprinzenstr. Nr. 34.

Neue

Sprit-Fässer

und einmal gebrauchte 2.2

Rotwein-Fässer

hat preiswert abzugeben. 7149a

Ges. für Brauerei-, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner, Grünwinkel.

Krankheiten

52,36 behandelt 8862 nach der Naturheilkunde

Rob. Schneider,
Rappurrerstrasse 29, II.,
Telephon 1741.
— Vorzügliche Erfolge. —

Existenz!

Eine gut eingeführte alte **Weinhandlung** kann sofort wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen erworben werden. Association evtl nicht ausgeschlossen. Off. unter Nr. 7169a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Gasthaus

mit **altrenommiertem Weinrestaurant,** an **vorzügl. Verkehrslage** in **Freiburg i. B.,** in bestem Betriebe, ist aus Gesundheitsrücksichten **zu verkaufen.** Näh. durch **Chr. Götz,** Spezialbureau für Hotel- und Restaurationsverkäufe, **Freiburg i. B.,** Turnseestr. 43.

Wirtschaft

in **bestem Betriebe** und an **vorzügl. Zukunftslage** in **Freiburg i. B.,** ist unter günst. Beding. **zu verkaufen. Bierverbrauch 600, Weinverbrauch 80 Hekto, Mietseinnahme** 4000 Mk. Näheres durch **Chr. Götz,** Spezialbureau für Hotel- und Restaurationsverkäufe, **Freiburg i. B.,** Turnseestraße 43. 7230a.5.1

Gasthaus

in einer **Garnisons- u. Amtsstadt** mit Amtsger., Hauptsteueramt 2c., mit **vorzüglich. Zukunft** für Fabriken ist **zu verkaufen.** Sichere Existenz für jung., strebs. Wirt. Näher. durch **Chr. Götz,** Spezialbureau für Hotel- und Restaurationsverkäufe, **Freiburg i. B.,** Turnseestraße 43.

Zu verkaufen

wegen eingetret. Familienverhältnissen ein Haus mit gutgeh. Spezereigeschäft. Das Anwesen ist (**Eckhaus**) in einer gewerber. **Fabrikstadt** im **Wiesental,** kann mit od. **ohne Warenvorrat** sofort od. später **übernommen werden.**

Offerten unter Nr. **7091a** an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.2

Schwarzwaldgasthaus

und Pension (Jahresgeschäft), idyllisch gelegen, 15 Min. von ein. Station d. Höllentalbahn entf., Sommers v. Passanten u. Kurgästen sehr frequentiert, d. starken Besuches weg. vergrößerungsbedürftig, ist mit dem dabei befindl. kleinen Landwirtschaftsbetriebe umständeh. preiswert **zu verkaufen.** Auskunft erhalten ernstl. Reflektant., welche mindest. Mk. 20,000.— **bar** anzahlen können durch 12332 2.2

H. J. Greiner, Freiburg i. B.

Villa

an der Peripherie **B.-Badens,** mit 18 Wohnräumen, **Balkonen, 6a Garten,** wird wegen **Wegzug** zum günstigen **Preis** von 25 000 **Mark** veräußert. Offerten möge man unter 7075a an die Exp. der „Bad. Presse" richten. 2.2

In industriereicher Stadt Mittelbadens ist eine nachweisbar gutgehende

Brot- und Feinbäckerei

mit Mehlhandlung wegen Krankheit des Besitzers **zu verkaufen oder zu verpachten.**

Nähere Auskunft erteilt gegen Retourmarke das Liegenschafts- und Hypothekengeschäft von **Joh. Vogel, Oberkirch,** Renchtal. 7117a.2.2

Schokoladenhaus Fishel ❖ Fürs Theater: Feinste **Frucht-Bonbons, Pralinen, Schokoladen,** beste Marken, **Theater-Konfekt.** 12609

Bekanntmachung.

Die **Stadtgemeinde Rastatt** versteigert anläßlich des Spätjahrs-Jahrmarktes am

Montag den 17. September, vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle die **Jahrmarkt-Standplätze** in der Kaiserstraße, vom Rathause aufwärts bis zur Stadtpfarrkirche, in der Schloßstraße, Schlosserstraße, Dreherstraße, Rathausstraße, sowie die **Geschirrmarktplätze** in der Rappenstraße.

Der Steigerungspreis für den kommenden Frühjahrs-Jahrmarkt ist sogleich bar an die Steigerungskommission zu entrichten.

Die Zusammenkunft findet am Rathause statt. 7246a

Rastatt, den 27. August 1906.

Das Bürgermeisteramt.
Bräunig. Gilbert.

Bad. Frauen-Verein.
Handelsschule.

Am **14. September, nachmittags 4 Uhr,** beginnt das neue Schuljahr. Dasselbe dauert bis Ende Juli nächsten Jahres. Der Unterricht findet jeweils nachmittags statt. Er zerfällt in solche Fächer, zu deren Besuch jede Teilnehmerin verpflichtet ist (Hauptfächer) und solche, deren Besuch nach Wahl stattfinden kann (Wahlfächer).

Die **Hauptfächer** sind:

1. Handelskunde	1 Stunde wöchentlich
2. Kaufmännisches Rechnen	3 Stunden wöchentlich
3. Buchführung (einfache, doppelte und amerik.)	4 „ „
4. Kaufmänn. Korrespondenz u. Kontorarbeiten	3 „ „
5. Handels- und Wechselrecht	1 „ „
6. Handelsgeographie	1 „ „
7. Volkswirtschaftslehre	1 „ „
8. Schönschreiben und Rundschrift	1 „ „

Die **Wahlfächer** sind:

9. Stenographie	2 Stunden wöchentlich
10. Französische Korrespondenz	2 „ „
11. Englische Korrespondenz	2 „ „
12. Maschinenschreiben	2 „ „

und die nötigen Uebungsstunden.

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Hauptfächer zusammen (1—8) Mk. 35.— Für die nach Wahl mitzunehmenden Fächer (9—12) zahlen die Teilnehmerinnen an den Hauptfächern für jedes einzelne Fach Mk. 10.—

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die Einrichtung getroffen, daß auch Besucherinnen, die beabsichtigen, nur am Unterricht **einzelner** der unter 1—12 aufgeführten Fächer teilzunehmen, Gelegenheit geboten ist, sich die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern zu verschaffen.

Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten.

Karlsruhe, den 12. Juli 1906. 10557.10.6

Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins
(Gartenstraße 47.)

Teleph. 2042. **Apollo-Theater.** Teleph. 2042.

Besitzer: B. Braunschweiger. Direktion: A. Grüneberg.

Samstag den 1. September, abends 8 Uhr:

Grosse Eröffnungs-Vorstellung

Programm:

Paul & Max, Excentriques.	**Gerda Sotios** Excentric-Soubrette
Little Schmith, Parodistischer Verwandlungs-Akt	**The Original - Sirinis,** Balance-Luft-Akt
Georg Bayro, Humorist	**Atlantic-Pauli-Trio,** akrobatischer Melange-Akt
Buroussia-Sextett, Gesangs-, Tanz- und Transformations-Ensemble	
Les Emanuels, Musikal. Excentrique	**Starkers Amerikan-Bio** Tableau, lebende Photographien

Zu den bekannten Eintrittspreisen.

Sonntag den 2. September:

2 Grosse Gala-Vorstellungen

Anfang nachmittags 3½ Uhr. Abends 8 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. September an befindet sich mein **Stellenvermittelungsbureau**

Bahnhofstrasse 4, in nächster Nähe der Ettlingerstr.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvollst B28286

Frau Reiher Wwe.,
bisher Zähringerstraße 34, parterre.

Bevor Sie sich entschliessen, welche **Kohlen** Sie für den Winter einlegen, ist es in Ihrem eigenen Interesse empfehlenswert, einen Versuch mit

Braunkohlen-Brikets

Union

zu machen. Dieselben eignen sich vorzüglich für Zimmer- und Küchenbrand und sind in Wirklichkeit das **vorteilhafteste, angenehmste** und reinlichste **Brennmaterial. Braunkohlenbrikets Union** sind in fast allen Kohlenhandlungen erhältlich und durchschnittlich 25—30 Pfg. per Zentner **billiger** wie die demselben Zweck dienenden Nusskohlen. 6082a.11

Moderne kräftige Zimmertüren

circa 20 Stück

gebraucht, aber trotzdem beinahe noch wie neu
(nur 5 Jahre in Benützung)

mit Bekleidungen und 12 cm tiefen Futterrahmen, sowie äußerst solidem, kräftigen Beschläg, Schloß mit massiven Messingdrückern, sind durch Vornahme einer baulichen Veränderung **sofort billigst zu verkaufen** durch B28220.2.1

G. Dessecker. Baugeschäft, Karlsruhe, Zähringerstrasse 22.

Oehmdgras-Versteigerung.

Dienstag den 4. September, vormittags 9 Uhr, wird das **Oehmdgras-Erträgnis** auf den **Würthwiesen** im Bannwald ca. 193 Ar in 5 Losabteilungen öffentlich versteigert. 12601.2.1

Karlsruhe, den 31. August 1906.

Städt. Gartendirektion.

Bäckerstelle.

Die **Gr. bad. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt** bei **Emmendingen** (unweit Freiburg) sucht zum Eintritt auf 25. September einen gewandten I. Bäcker u. Schießer von gesetztem Alter. Bewerbungen mit Zeugnissen sind unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Alters des Bewerbers bis 10. September einzureichen.

Der Inhaber der Stelle kann bei guter Führung und tüchtigen Leistungen nach Ablauf der vorgeschriebenen Probedienstzeit etatmäßig angestellt werden. 7245a.2.1

Heinr. Britsch,
Dentist,
Kaiserstrasse 203.
Spez.: Behandlung nervöser und ängstlicher Personen.
7988.26 13

Französisch.

Einzelunterricht durch Franzosen pro Stunde 1. Mark. **Poligue, Kaiserpassage 31,** III. B28275 2.1

!! Fleisch aushauen !!

In **Mühlburg** in der Wirtschaft zur **Stadt Karlsruhe** wird von **Samstag früh 7 Uhr** ab **prima Fleisch** ausgehauen für **72 Pf.,** abends von **5 Uhr** ab **Luisenstr. 62** hier. B28296

Wer übernimmt Umzug einer 4 Zimmerwohnung Ende September von Karlsruhe nach Neustadt a. H. Off. mit Preis unt. Nr. B28256 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Junge Damen, deutsch u. franz. schreibend u. sprechend, möchten durch schriftl. Arbeiten etwas verdienen. Offerten unter Nr. B28230 an die Expedition der „Bad. Presse".

Singer Nähmaschine, Fußbetrieb, zu 20 Mk. zu verkaufen. B28257 **Blumenstr. 4,** part.

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 160.1.
Aelteste Annoncen-Expedition.

Möbel-Techniker.

Perfekter Zeichner, 30 Jahre alt u. verheiratet, mit der Ausarbeitung ganzer Projekte in Modern, wie in historisch. Stile, gewandt, tüchtiger Detaileur, bis jetzt in ersten Häusern tätig gewesen, **sucht per 1. Oktober ds. Js.** anderweitig dauernde **Stellung.** Gefl. Offerten unt. **O. 3289** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 12440 2.2

Tüchtiges Fräulein

findet in Konditorei und Café angen., dauernde, gut honorierte **Stellung.** Eintritt sofort oder 15. Septbr. Branchekenntnisse erforderlich. Bewerbungen gefl. mit Angabe des Alters und seitheriger Tätigkeit unt. **C. 3325** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 12618.2.1

Mädchen

mit nur **besten** Zeugnissen, ganz perfekt in gut bürgerlicher Küche, selbständig u. erfahren in allen sonstigen Hausarbeiten, Waschen, Bügeln, auch Wäsche ausbessern, wird in ein Landhaus am Bodensee zu zwei Personen geg. hohen Lohn u. gute Behandlung sofort oder später **gesucht.** Offerten unter **B. S. 100** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Konstanz.** 7244a.2.1

Zuverlässiges 6460a

Zimmermädchen gesucht.

Auf Ende Sept. ins Ausland gesucht gewandtes, zuverlässiges **Zimmermädchen,** das auch Nähen und bei Tisch servieren kann und für den Notfall etwas vom Kochen versteht. Guter Gehalt, keine grobe Arbeit. — Vertrauensstelle. — Mädchen mit guten Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern bevorzugt. Gefl. Anmeld. unt. Nr. **A. 4308 Z. an Haasenstein & Vogler Zürich** (Schweiz).

August Schulz, Karlsruhe, Herrenstr. 24. Fernspr. 1507. Gegr. 1887.

Leinen-, Wäsche- u. Aussteuergeschäft

Grosses Lager in **Leib-Wäsche** für Herren, Damen und Kinder.

Anerkannt vorzüglicher Schnitt, beste Stoffe und Arbeit.

Anfertigung nach Mass.

Taschentücher. — Tischzeuge. — Bettwäsche. — Küchenwäsche.
Braut- und Baby-Ausstattungen.

Erstes Etablissement am hiesigen Platze, welches neben eigener Fabrikation auch eigene Wasch- und Bügelanstalt im Geschäftshause eingerichtet hat. 10137*

Göppinger Staufenbrunnen

(nicht zu verwechseln mit dem Göppinger „Sauerbrunnen")

ausgezeichnete einheimische Heilquelle, welche nach der chemischen Analyse den bekannten Quellen von Vichy, Fachingen, Obersalzbrunn etc. ebenbürtig ist. **Rein alkalischer Säuerling** von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen bei **Krankheiten des Nahrungskanals** und der **grossen Unterleibsdrüsen,** speziell bei **Katarrhen des Magens** und **Darmes,** bei **nervöser Magenverstimmung** und **Verstopfung;** ferner bei **Erkrankungen der Leber- und Gallenwege, Gallensteinen,** bei **Gicht** sowie **chronischen Katarrhen der Blase** und **Nieren.**

In den Apotheken und Mineralwasserhandlungen zu haben. Wo nicht vorrätig, direkter Bezug von der Quelle.

In Bad Ueberkingen stets in frischer Füllung zum Kurgebrauch vorhanden. 6328a.11.7

Niederlage bei: Dr. Kux & Finner, G. Hoflieferanten, **Karlsruhe.**

Bauplatz.

Circa **20000 qm Baugelände,** geeignet zur Anlage einer größeren **Fabrik** mit Geleiseanschluß. Der Platz ist geeignet zur Errichtung von Fabriken jeder Art, besonders günstig für Holzindustrielle, da großer Waldreichtum in nächster Nähe.

Die städtischen Behörden sind bereit, die Niederlassungen aller Art entgegenkommenster Weise zu fördern u. erteilen bereitwillig nähere Auskunft.

Die städtische Bauleitung.
7238a.3.1 **Engen** in Baden.

Illustriertes Familien-Jahrbuch 1907

infolge der außerordentlich wohlwollenden Aufnahme, die das Buch in den verflossenen Jahren bei den Abonnenten der „Badischen Presse" und auch sonst überall gefunden hat, bereiten wir jetzt wieder eine . . .

neue Ausgabe des Familien-Jahrbuchs für 1907

vor. — Die Tatsache, daß die „Badische Presse" nahezu 34000 Abonnenten hat, bedingt eine bedeutende Auflage und da das Buch mindestens ein ganzes Jahr lang in zahlreichen Familien in Gebrauch ist, müssen Inserate den denkbar besten Erfolg haben.

Es kostet die 1/1 Seite Mk. 30.—, die 1/2 Seite Mk. 16.—, die 1/4 Seite Mk. 9.—. Inseratenaufträge zu diesem gewiß niederen Tarife bitten wir im Interesse günstiger Plazierung uns baldigst zugehen zu lassen.

Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse".

Heirat.

Techn. Beamter, 32 J., sympath. Ersch., m. 7500 Mk. Eink., wünscht sich mit fein geb., vermögenden Dame zu verheiraten. Gefl. Offerten unter Nr. B28238 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. (Bild erwünscht.)

Dame

d. besseren Kreisen angehör., 32 J., **sucht Anschluß** an gleichgesinnte Dame zw. freundsch. Verkehrs. Offerten unter Nr. B28239 an die Expedit. der „Bad. Presse".

65000 Mark

sind auf **I. Hypotheken** bis zu 60 % der Schätzung **auszuleihen** durch **August Schmitt,** Hypothekengeschäft Karlsruhe, Lessingstr. 3a, Telephon 2117. 12612.2.1

Schreibtisch, Bierflaschen, Faß, 70 Ltr. haltend, billig zu **verkaufen.** B28203.2.1 **Glümerstr. 7.** V.

Bäckerei,

altrenommiertes Geschäft, in badisch. Großstadt, samt Haus, bestens eingerichtet, **zu verkaufen,** weil Besitzer sich zur Ruhe setzen will. Gefl. Anfragen befördert unter Nr. B28269 die Expedition der „Bad. Presse". Verschwiegenheit zugesichert.

Brennabor-Fahrrad,

eleg. Maschine, sehr wenig gefahren, weil unbenützt, sofort billig **zu verkaufen** bei **A. Hornung,** „zum Adler", **Muggensturm.** 7242a

Ein noch neues Herrenrad

ist preiswert zu verkaufen. B28259 2.1 **Kaiserpassage 31,** II.

Fahrrad ist billig zu **verkaufen.** **Fasanenstr. 38,** part. B28221

Kameltaschen-Diwan

neu, eleg., gut gearbeitet, für nur **48 Mk.** zu **verkaufen.** B28266 **Douglasstraße 30,** part

Samstag den 1. Septbr. 1906, abends 9 Uhr, im Lokal (Prinz Carl):

Monats-Versammlung
(Wichtige Besprechung).

Sonntag den 2. Septbr. 1906, nachmittags:

Familien-Spaziergang

nach **Daxlanden** zu Kamerad Schwall zur „Krone". Abmarsch 2 Uhr nachmitt. v. Mühlburgertor.

Wir bitten die Mitglieder dringend, sich an beiden Veranstaltungen recht zahlreich zu beteiligen. 12613

Der Vorstand.

Kaufm. Verein Karlsruhe e. V.

Abteilg. für Stellenvermittlung. Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder Mk. 1.50 für 3 Monate. Statuten u. Bewerbungsformulare gratis und franko. **Bewerber aus folg. Branchen angemeldet:** Brauerei, Manufakturw., Kolonialw., Bank, Baugeschäft, Teppich- u. Tapetengeschäft 2c. **Gesucht werden u. a.:** Kontorist (Tiefbau), Buchhalter (Kassier) für Feilenfabrik.

Landaufenthalt

im Schwarzwald in feiner Familie. **Sonnenbad, Badegelegenheit.** Monatlich 100 Mk. 6758a.7.6 **Stockmeyer, Malsch,** A. Ettlingen.

Verloren wurde ein **Zehnmarkstück** von einer ärmeren Frau in der Karlstraße. Abzugeben gegen **Belohnung** B28284 **Grenzstr. 24,** Hths. 3. St.

Wagen,

2 zweiräderige, 4 Zentner Tragkraft, 2 vierräderige, 10 Zentner Tragkraft, auf Garantie, ganz neu, zu verkaufen. B28053.2.2 Näh. **Brauerstr. 15.**

Piano,

bereits neu, matt und blank poliert, wird **billigst abgegeben.** B28283 2.1 **Waldstraße 22,** 2. Stock.

Pianino,

kreuzsaitig, sowie ein **Tafel lavier,** f. Vereine geeign., **billig zu verkauf.** B28282 **Werderstraße 13,** prt.

Billig zu verkaufen:

Chiffonniere, eint. Schränke, Divan, Kanapee, Ottomane, Fauteuils, Chaise-longue, Betten, Tische, Stühle, Fahrrad. **Fasanenstr. 38,** part. B28222.2.1

Bettstelle mit Rost, Matratze und Kopfpolster sehr billig zu verkaufen. B28272 **Steinstraße 14,** IV.

Ein gut erhaltener

Kinderliegwagen

zwei große Bilder u. Spiegel sind zu **verkaufen.** B28229 **Scheffelstraße 54,** 5. Stock.